Nr. 263. Freitag, den 6. November 1914. 28. Jahrgang.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Haupterpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4001 4002 4003

Anzeigen-Annahme bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von 1/4 Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.)
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Haupterpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 714. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Grarbet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühneweg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsen, Briffenberg 20.
Unter-Barmen: W. A. Langenhof, Alee 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hasslinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten-Rousdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Bohwinkel - Wald - Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Deutsche Flieger über Dover.

Sperrung oder Blockade der Nordsee?

Im „Tag" schreibt Assessor Dr. Wehlberg (Düsseldorf):

Es ist auffallend, daß in diesem großen Kriege noch keine einzige Blockierung von Küsten in größerem Stile durchgeführt worden ist. Insbesondere haben die Engländer bisher nicht versucht, die Nordsee zu blockieren. Dazu dürften sie auch mit Rücksicht auf die deutschen Unterseeboote gar nicht in der Lage sein. Sicher ist es aber, daß England dieses Ziel gern auf irgendeine Weise erreichen möchte. Der militärische Mitarbeiter der „Times" hat kürzlich die Frage aufgeworfen, ob man nicht die Gewässer, die den Schauplatz der Kriegsoperationen bildeten, kurzerhand für die neutrale Schiffahrt sperren dürfe. Dabei soll er sich auf eine Reihe von Völkerrechtslehrern berufen haben, die ein solches Vorgehen für zulässig erachten. Da die gesamten deutschen Küsten der Nordsee zum Kriegsschauplatz gehören, würde also auf diese Weise eine Sperrung der deutschen Küsten durch ein einfaches Verbot der Kriegführenden an die neutrale Schiffahrt erlaubt sein. Während eine Blockade regelmäßig das Vorhandensein einer geeigneten Anzahl von Kriegsschiffen voraussetzt, um die Abschließung effektiv zu machen, könnte durch ein derartiges Verbot eine papierne Blockade wieder eingeführt werden, d. h. durch die bloße Erklärung eines Küstenstriches in den Blockadezustand könnte den Neutralen jeder Schiffsverkehr mit den Kriegführenden bei Strafe der Einziehung des Schiffes verboten werden. Der Kriegführende hätte dabei keine Mühe wie bei der effektiven Blockade, die er mit einer hinreichenden Anzahl von Streitkräften sichern muß; er könnte mit einem kurzen Federstrich Deutschland von jeder Zufuhr auf dem Seewege abschneiden und den Neutralen den Schiffsverkehr mit Deutschland unmöglich machen. Das also beantragt, wenn der deutsche Bericht des Wolffbureaus zutreffend ist, der Mitarbeiter der „Times". (Inzwischen hat die englische Admiralität tatsächlich die Nordgrenze der Nordsee gesperrt. Red.)

Es ergibt sich ohne weiteres, daß die Kriegführenden nicht berechtigt sind, den neutralen Handelsschiffen die Fahrt über den Seekriegsschauplatz zu verbieten. Denn die papierne Blockade, auf die jenes Verbot hinauslaufen würde, ist heute von allen Staaten aufgegeben worden. Auch England hat dieses Prinzip in der Pariser Seerechtsdeklaration anerkannt. Es ist übrigens richtig, daß vereinzelte Völkerrechtslehrer eine Sperrung des Kriegsschauplatzes für die Neutralen für zulässig erklärt haben. Aber schließlich gibt es keine noch so unsinnige Behauptung, die nicht schon einmal Fürsprecher gefunden hätte.

Je mehr es freilich Deutschland gelingt, England in seinem Lebensnerv zu packen, um so mehr wird für England die Versuchung kommen, alle Grundsätze des Seekriegsrechts über Bord zu werfen und zu der papiernen Blockade zurückzukehren.

Gegen die weitgehenden englischen Rücksichtslosigkeiten hilft, abgesehen von der Gewalt unserer Waffen, am besten ein Appell an die Neutralen, die schon jetzt Beschwerden in großer Zahl an England richten.

Auch die Denkschrift Deutschlands zum Seekriegsrecht vom 10. Oktober wendet sich in geschickter Weise an die Neutralen und beschwert sich über die englischen Änderungen an der Londoner Deklaration, die besonders durch ihre rigorose Anwendung für den Handel der Neutralen so verderblich sind. Dabei macht Deutschland darauf aufmerksam, daß die Stellungnahme Englands auch eine Verschärfung der deutschen Haltung zum Seekriegsrecht zur Folge haben könnte.

Der Protest Hollands.

Amsterdam, 4. Nov. (Von unserem Berichterstatter.) Die Bekanntmachung der englischen Admiralität, daß die ganze Nordsee als militärisches Gebiet zu betrachten sei, und daß vom 5. November ab alle Schiffe auf eigene Gefahr sich bewegen, wenn sie nicht den von englischen Kriegsschiffen angegebenen Kurs verfolgen, erregt in der gesamten holländischen Presse den größten Unwillen. Die Amsterdamer und Rotterdamer Zeitungen bedauern es insgesamt, daß derjenige Staat, der sich brüstet, die Herrschaft über die See zu führen, sich zu einer derartigen Mißachtung der internationalen Abmachungen versteht.

Bombenwürfe auf Dover.

Berlin, 5. Nov. Die „Bapaumer Zeitung", wie sich eine für unsere Truppen bestimmte, in dem französischen Städtchen Bapaume erscheinende Feldzeitung nennt (Wir berichteten neulich darüber. Red.), veröffentlicht in der Nummer vom 26. Oktober folgende interessante Mitteilung: Lt. Caspar und Oberlt. Roos von der. . . Fliegerabteilung überflogen gestern als erste deutsche Offiziere in diesem Kriege den Kanal zwischen Calais und Dover und warfen über die Küstenwerke zwei Bomben ab. Die Offiziere kehrten glücklich zurück.

Der „Köln. Ztg." wird ebenfalls über die kühne Tat unserer Fliegeroffiziere berichtet. Auch folgende Meldung bezieht sich darauf: Der in Ansbach erscheinenden „Fränk. Ztg." wurde eine Feldpostkarte eines Offiziers vom 28. Oktober zur Verfügung gestellt, in der es u. a. heißt: Gestern abend hatten wir ein sehr hübsches Fest. Wir waren eingeladen bei einer Fliegerabteilung, die eben die Rückkehr zweier Flieger aus London feierte. Diese Herren haben in Dover Bomben geworfen.

Eine italienische Stimme für ein Zusammengehen mit Oesterreich.

Rom, 5. Nov. Der „Popolo Romano" tritt für engstes Zusammengehen mit Österreich-Ungarn ein, an dessen Bestand und Widerstandsfähigkeit Italien ein Lebensinteresse habe. Eine Lösung der Irredentafrage dürfe man nur von einer gütlichen Verständigung mit Österreich-Ungarn erhoffen. Die Mittelmeerzukunft Italiens werde durch Frankreich, niemals durch Österreich-Ungarn bedroht, das sich mit der unentbehrlichen freien Schiffahrt in der Adria begnüge und alles Interesse an einer guten Nachbarschaft mit Italien habe.

Der Verfasser des Aufsatzes ist ein parlamentarischer Parteigenosse des soeben zum Minister des Äußern ernannten Sonino.

Die wahre Stimmung der Buren.

Berlin, 5. Nov. (Meld. der B. Z.) Der Burengeneral Pearson, einer der intimsten Freunde von Smuts und Beyer, der zurzeit in Berlin weilt, hatte mit einem Redakteur der B. Z. eine Unterredung. Der General legte lebhaft Verwahrung ein gegen den Angriff der Zeitungen auf Botha. Der Name de Wets — sagte er u. a. — bedeutet für Südafrika dasselbe wie der Napoleons vor 100 Jahren in Frankreich und der Ihres alten Fritz vor 150 Jahren in Preußen. Das ganze Land hofft auf ihn wie auf den Messias, wie auf einen Mahdi. Seien Sie ganz ruhig und überlassen Sie die Zukunft de Wet und Beyer. Englands Herrschaft in Südafrika liegt in den letzten Zügen. Früher oder später hätte Südafrika doch das Joch abgeschüttelt. Das Ziel aller Buren sei: Freiheit und Unabhängigkeit, Losreißung von der englischen Herrschaft. Ich wette mit Ihnen, noch vor Weihnachten wird auch der letzte Schatten der englischen Herrschaft in Südafrika vertrieben sein. Botha hat zu seinen Ratgebern fast überall englandfeindliche Männer herangezogen. Noch freilich herrscht England nominell, und daher ist Bothas Lage schwierig, aber glauben Sie mir, der Bure ist als Diplomat ebenso tüchtig wie als Krieger.

Die Kriegslage im Westen.

Aus dem gestrigen Tagesbericht ist in Übereinstimmung mit dem französischen ein Vorstoß unserer Gegner an der Seeküste festzustellen. Der Angriff wurde nach dem deutschen Bericht abgewiesen, die Franzosen behaupten, sie hätten Lombartyde besetzt. Dieser Ort liegt dicht bei Nieuport zwischen diesem Ort und Westende. Es ist in deutschen Berichten nie davon die Rede gewesen, daß wir diesen Platz besetzt hielten, es ist auch kaum anzunehmen. Nur auf diesem schmalen Streifen an der Seeküste können die Gegner noch vorstoßen, da sie sich durch die Überschwemmungen alle anderen Wege selbst verlegt haben; dieser Streifen wird sich aber leicht auch gegen starke Angriffe verteidigen lassen. Der deutsche Tagesbericht stellt denn auch fest, daß der Vorstoß mühelos abgewiesen wurde. Was es mit dem von französischer Seite gemeldeten Vormarsch auf sich hat, ergibt sich von selbst, wenn man bedenkt, daß unsere Heeresleitung an diesen Stellen die Truppen wegen der gänzlichen Nutzlosigkeit des Kampfes zurückgezogen hat. Die Gegner besetzen lediglich das Gelände, das wir ihnen freiwillig überlassen.

Die Fortschritte bei Ypern und Lille lassen erwarten, daß hier früher oder später die Durchbrechung der feindlichen Front möglich sein wird. Bemerkenswert ist vor allem in dem deutschen Tagesbericht, daß unsere Truppen bereits südlich von Berry au Bac kämpfen. Danach ist auch an dieser Stelle die Aisne-Linie durchbrochen.

Der französische Bericht.

Genf, 5. Nov. (Drahtb.) Die an mehreren Hauptpunkten errungenen deutschen Erfolge veranlaßten nach dem „L.-A." eine allgemein gehaltene Anfrage des Großfürsten Nikolaus an Joffre, welcher antwortete: „Gesamtlage gut. Die Verbündeten dürfen baldige günstige Entscheidung erhoffen." Einen solchen Optimismus rechtfertigt der heutige Bericht des französischen Hauptquartiers keineswegs. Militärkritiker wie Rousset lenken vielmehr die Aufmerksamkeit auf einen möglicherweise neu geplanten deutschen Weg zur Küste über St. Omer und erklären damit die Hartnäckigkeit der deutschen Aktion am Lysfluß. Sie betonen ferner die stetige Bekämpfung der französischen Stellungen westlich und südwestlich Lilles, vornehmlich bei Lens, wo die Deutschen gestern eine erfolgreiche Offensive eröffneten. Das Ergebnis des gestrigen Engagements zwischen den Flüssen Somme und Ancre, ferner in der Argonnen-Gegend und im Apremont-Wald läßt die amtliche Note im dunkeln.

Die Deutschen dicht vor Ypern.

Rotterdam, 5. Nov. (Eig. Drahtmeld.) Gestern fielen, englischen Meldungen zufolge, die deutschen Artilleriegeschosse ganz in die Nähe der Stadt Ypern. Samstag und Sonntag verließen die Bewohner schon zu Tausenden die Stadt. Die Vorposten der feindlichen Streitkräfte stehen auf einen Steinwurf voneinander entfernt. Die Posten der Verbündeten hören die Grammophone (!) und den Gesang der deutschen Soldaten in den Schützengräben.

Rotterdam, 5. Nov. (Drahtb.) Ein Kriegsberichterstatter der „Times" meldet: Eine deutsche „List", mit der die Engländer nunmehr vertraut sind, ist folgende: Eine Anzahl der deutschen Geschütze stellt das Feuer ein, als wären sie kampfunfähig gemacht worden. Wenn die Engländer sich aber nähern, um Geschütze zu erbeuten, eröffnen diese von neuem ein mörderisches Feuer.

Ein anderer „Times"-Korrespondent schildert den heftigen deutschen Angriff gegen Ypern. Am Sonntag abend war die Stadt im Besitz der Verbündeten. Die Deutschen versuchten, die feindliche Linie zu durchbrechen. In Hollebeke und Messines hatten die Engländer einen schweren Stand. Die Territorialtruppen eilten der Kavalleriebrigade, die dort die Schanzen hielt, zur Hilfe und gerieten in ein heftiges Artilleriefeuer. Mit kurzen Sätzen eilten sie in eine Hölle von Geschossen und Kugeln hinein, aber bis zum Abend war es unmöglich, vorzudringen. Dann unternahmen die Deutschen einen Bajonettangriff. Auch die Engländer pflanzten die Bajonette auf. Der Zusammenstoß war schrecklich. Vor der Übermacht mußten die Engländer zurückweichen, aber sie sammelten sich von neuem und stürmten wiederum vor. Schließlich mußten sich die Deutschen zurückziehen. So behauptet der Berichterstatter; der deutsche amtliche Bericht hat aber bekanntlich die Besetzung beider Plätze gemeldet.

Die Wirkung unserer Artillerie.

Berlin, 5. Nov. (Drahtb.) Über die Vernichtung des größten Teiles der ersten Batterie des Royal Horse Artillery (Königl. reitende Artillerie) in der Nähe der Stadt Compiègne macht einer der etwa 40 Überlebenden Angaben. Der „Manchester Guardian" vom 22. Oktober bringt die schlichte Erzählung des englischen Kanoniers. Danach tötete die erste deutsche Artilleriesalve sofort nahezu alle Zugpferde. Zwar gelang es den Engländern, auch deutsche Geschütze zum Schweigen zu bringen. Das Feuer der Deutschen war aber doch von so fürchterlicher Wirkung und Treffsicherheit, daß schließlich nur noch ein Geschütz von der ganzen Batterie schußfähig blieb. Nur drei Mann waren unverletzt geblieben.

French verunglückt?

Berlin, 5. Nov. (Drahtb.) Ein aus Holland nach Berlin zurückgekehrter Freund des „B. L.-A." berichtet diesem Blatte, daß nach zuverlässigen Meldungen der Oberkommandierende der englischen Armee in Frankreich, Feldmarschall Sir John French, vor einiger Zeit bei einem Automobilunfall schwer verunglückt und noch zurzeit an der persönlichen Ausübung des Oberkommandos verhindert sei.

Was wird noch auf dem Balkan?

Von
Dr. Albrecht Wirth.

Die folgenden Ausführungen des ausgezeichneten Auslandpolitikers liefern wertvolles Material zur Orientierung über die weitere Gestaltung der Dinge auf dem Balkan, namentlich über die Haltung Bulgariens und Griechenlands.
Die Schriftleitung.

Wie der ganze Kiefer weh tut, wenn ein einziger Zahn schmerzt, so war schon längst der ganze Balkan von dem Losschlagen Serbiens in Mitleidenschaft gezogen. Sehr bald erneuerten sich die Wirren in Albanien; dazu kamen unaufhörlich Treibereien auf dem Ostbalkan. Durch den türkischen Krieg ist vollends die Spannung auch auf dem Reste des Balkans, der sich noch nicht offen erklärte, ungemein verschärft und schier unerträglich geworden, und es wird nicht lange dauern, dann wird die Überlastung zum Bruche führen.

Zum mindesten in Bulgarien, während Griechenland unsicher ist und Rumänien doch wohl neutral bleibt. Die Russenfeindschaft der Bulgaren ist neuerdings sehr gewachsen, und ein Gegengewicht fehlt. Ohnehin drängt die Wut über die Vergewaltigung bulgarischer Brüder in Neuserbien schon längst zur Entladung. Komitatschis suchen die geliebten Täler und Triften, die blutgetränkten Schluchten und Wälder Mazedoniens, die sagenberühmten Schauplätze der Bandenkämpfe wieder auf. Sie sammeln sich zu Tausenden, und sie ziehen immer mehr Rassen- und Gesinnungsgenossen an sich. Zu den letzteren gehören die Albaner. Viel mehr, wohl dreimal mehr Albaner, Bulgaren und Türken nebst Kutzowlachen wohnen in Mazedonien als Serben, die neuen Herren des Landes. Das zahlreichste Element im Norden Mazedoniens ist das albanische. Die Mohammedaner überwiegen — ein Grund mehr, es mit den Osmanen zu halten! Die Serben sind dagegen eifrige Christen (orthodoxe Katholiken), während die Bulgaren gar nicht eifrig (orthodox), ja lässig sind und neuerdings mit Rom liebäugeln, lediglich um Belgrad zu ärgern. Also wiederum ein anderer Grund, diesmal für die Bulgaren, die ohnehin von ihren Rassenverwandten schlechte Slawen genannt werden, mit den Türken zu gehen. Dem politischen Zusammengehen liegen tatsächlich gemeinsame Anschauungen, liegt gemeinsamer Haß gegen alles Serbische zugrunde und gegen alles Griechische!

Von den Hellenen werden Bulgaren, Skipetaren und Kutzowlachen gleichermaßen unterdrückt. Die Hellenen überwiegen vollkommen bloß in Südepirus, nicht aber im Norden und Osten von Epirus und noch weniger in und bei Saloniki. Besonders reizvoll ist die Wlachenfrage. Es gibt an drei Viertel Millionen Kutzowlachen im Westbalkan. Nun aber sind deren Vettern die Rumänen, die sich denn auch seit zehn Jahren ihrer Verwandten sorglich annehmen. Daraus ergibt sich ein Widerspruch. Bis jetzt waren die

Rumänen die Freunde der Hellenen, wenigstens während der kurzen Zeit vom Sommer 1913 bis Sommer 1914 — früher hat es an Reibungen und offenen Ausbrüchen nicht gemangelt —, auf dieses Verhältnis kann jedoch die schlechte Behandlung der Wlachen durch die Griechen nicht ohne Einfluß bleiben. Die Wlachenfrage hat schon in Durazzo mitgespielt. Gemeinsam von den Hellenen bedrängt, hatten sich Kutzowlachen und Epiroten zusammengeschlossen: das führte zur Entsendung von etwa 700 regulären rumänischen Truppen und Offizieren nach Durazzo. Die Zahl war nicht sonderlich hoch, allein als Anzeichen von Neigung und Abneigung war die Sendung wertvoll.

Venizelos ist ein kluger Mann, der die altgriechische Tugend der Besonnenheit pflegt. Er hat den einst verrufenen Namen der Kreter wieder zu Ehren gebracht. Mit ihm steht und fällt Hellas. Offenbar hat er auch richtig erkannt, daß „Uneigentlichkeit", Neutralität das Einzigrichtige für seinen Staat ist. Bei einem Krieg können die Griechen nur verlieren, aber sicher nichts gewinnen. Sie haben ja alles schon, was sie brauchen; der Sehnsucht der Jahrhunderte war reichste Erfüllung beschieden. Durch die zwei Balkankriege haben die Hellenen, das wird allgemein anerkannt, mehr eingeheimst, als irgendein anderer Staat. Freilich, Zypern fehlt noch. Aber das haben ihre Freunde, die Engländer. Und Konstantinopel, das kann kein halbwegs Nüchterner von dem jetzigen Weltalter verlangen. Und auch nach einem Jahrtausend noch nicht. Höchstens noch Thasos. In jedem Falle aber haben die Griechen schon jetzt mehr griechisches Land unter einem einzigen Zepter vereinigt, als je seit der Zeit Alexanders — und das war ein Fremdherrscher. Von der Zeit vor Alexander bis zu Homer und Theseus hinauf ganz zu schweigen; denn da war stets Kampf aller gegen alle. Nur Athen errichtete ein Großreich, indessen selbst Athen besaß nicht halb so viel griechische Erde als heute König Konstantin. Genug, Hellas kann zufrieden sein. Will es noch mehr, so stößt es auf unüberwindliche Widerstände. So auf Rhodos. Kein Zweifel, Rhodos ist fast ausschließlich von Griechen bewohnt, aber es ist nun einmal italienischer Besitz. Weit entfernt, sich dieses Besitzes zu entäußern, hat vielmehr Italien einen anderen, nach dem ebenfalls die Griechen lüstern waren, dazu erworben! Ist dennoch Hellas zu begehrlich, so wird es die Feindschaft Italiens auf sich ziehen. Das hätte dann weitere Verwicklungen der Großmächte im Gefolge.

Rüstet Bulgarien?

WTB. **Paris**, 5. Nov. Die Agence Havas meldet: Dem „Echo de Paris" zufolge hat die bulgarische Regierung den Verkehr zwischen den Häfen des Landes einstellen lassen. Die Truppen des zweiten Aufgebots sind aufgeboten. Überall herrscht lebhafte Bewegung.

Der Krieg der Türkei.

Ein amtlicher türkischer Bericht.

WTB. **Konstantinopel**, 5. Nov. Der amtliche Bericht aus dem Großen Hauptquartier meldet: Die Russen haben begonnen, ihre Stellungen nahe der Grenze zu befestigen, sie wurden jedoch vollständig zurückgeworfen aus den Gebieten von Kara-Kilissa und Jolhan. (Letzteres liegt schon in Persien.) Die Stimmung und Ausbildung unserer Truppen ist ausgezeichnet.

Nach späteren Meldungen nahmen an der Beschießung des Dardanelleneinganges die englischen Kriegsschiffe Inflexible, Indefatigable, Gloucester, Defence und eines der beiden französischen Panzerschiffe Republique und Bouvet sowie zwei französische Kreuzer und acht Torpedoboote teil. Sie gaben 240 Schüsse ab; es gelang ihnen jedoch nicht, irgendeinen bedeutenderen Schaden zu verursachen. Unsere Forts gaben nur 10 Schüsse ab, von denen einer ein englisches Panzerschiff traf, auf dem eine Explosion entstand.

In Aiwaly in Kleinasien wurde ein englischer Dampfer zum Sinken gebracht, nachdem die Besatzung und die Ladung gelandet worden war. Die Bemannung des russischen Dampfers Koroleiwa Olga, die hier verhaftet worden ist, ist zu Kriegsgefangenen gemacht worden.

Die Russen „siegen" auch im Kaukasus.

Petersburg, 5. Nov. (Drahtb.) Nach einer offiziellen Meldung haben russische Truppen im Kaukasus die türkische Grenze überschritten, sie schlugen die Türken zurück und besetzten Kara-Kilissa und die Orte in der Umgegend.

Die türkischen Rüstungen.

Zürich, 5. Nov. (Drahtb.) Ein Schweizer, der dieser Tage aus Konstantinopel heimgekehrt ist, erzählt in einem Züricher Blatte, die türkische Heeresverwaltung habe seit Anfang August fieberhaft gerüstet. Die Eisenbahnen in Türkisch-Asien hätten im letzten Monat ununterbrochen Truppen nach Syrien befördert. Die im westlichen Syrien an der Bahn südlich Damaskus zusammengezogenen Truppen waren für einen Wüstenfeldzug ausgerüstet. Sie trugen alle leichte Tropenhelme mit Schleierschutz. Neuartig waren die Einrichtungen für den Trinkwassertransport sowie besonders für die Beförderung schwerer Geschütze in sandigem Gelände. Die Zahl der gegen Ägypten bestimmten Truppen wird auf 250 000 geschätzt, wozu noch Tausende irregulärer Beduinen kommen.

Ein amerikanisches Kriegsschiff vor Beirut.

Rotterdam, 5. Nov. (Drahtb.) Aus Athen wird gemeldet, daß am Mittwoch ein amerikanisches Kriegsschiff vor Beirut eintraf, um die christliche Bevölkerung zu schützen.

Persien.

Kopenhagen, 5. Nov. (Eig. Drahtber.) Der „Temps" berichtet aus Petersburg, die Deutschen und Türken geben in Persien gemeinsam gegen die Russen vor. Türkische Muftis bereden die persische Geistlichkeit, in den Landdistrikten den heiligen Krieg zu erklären.

Der Dreiverband für einen Balkandreibund.

Athen, 5. Nov. (Meld. des L.-A.) Die Diplomatie des Dreiverbandes macht die äußersten Anstrengungen, sowohl hier wie auch in Bukarest und Sofia, um noch in letzter Stunde den gegen Deutschland und die Türkei gerichteten Balkan-Dreibund zustande zu bringen. Hier zweifelt man aber sehr daran, daß diese Bemühungen glücken werden.

Falsche Gerüchte von einem Nachgeben der Türkei.

WTB. **Berlin**, 5. Nov. Entgegen allerlei Gerüchten und tendenziösen Nachrichten wird von amtlicher türkischer Seite mitgeteilt, daß von einer nachgiebigen Haltung der türkischen Diplomatie in den letzten Verhandlungen mit Rußland nicht die Rede sein kann. Die Pforte erklärte, Rußland sei selbst schuld daran, daß seine Schiffe in den Grund gebohrt und die Festungen am Schwarzen Meer beschossen worden sind. Sie verlangte die Bestrafung des Kommandanten der russischen Flotte als Genugtuung, daraufhin sind die Beziehungen abgebrochen worden.

Ein Dementi.

WTB. **Berlin**, 5. Nov. (Amtlich.) In auswärtigen Blättern befindet sich die Meldung, daß die Beduinen bei ihrem Vorgehen gegen Ägypten von deutschen Offizieren geführt werden. Wir können feststellen, daß diese Meldung erfunden ist.

Gedrückte Stimmung bei unseren Gegnern.

WTB. **Wien**, 5. Nov. Die „Reichspost" gibt ein Gespräch ihres Genfer Korrespondenten mit einem Pariser Großindustriellen wieder, der Paris in den letzten Tagen besucht hat. Es wimmelt überall von Zuaven und anderen dunkelhäutigen Truppen. Mit dem Pack kann man sich nicht verständigen. Ein paarmal waren wir hart daran, von den schwarzen Burschen angeschossen zu werden. Auf eine Frage über die englischen Truppen lautete die Antwort: „Was ich von unseren Offizieren vernahm, bestärkt leider das Urteil, das ich seit jeher von den englischen Truppen hatte: Auch dieser Krieg ist ihnen Geschäft; sie betrachten jedes Wagnis zuerst von allen Seiten, kämpfen dann zwar tapfer, sind aber, wie mir ein kommandierender General sagte, aus ihren Erdfestungen einfach nicht herauszubringen, wenn die Lage einen Angriff auf die deutschen Stellungen erfordert. Ihre Kavallerie ist gänzlich untauglich, einfach unverwendbar. Während der Franzose begeistert für sein Vaterland kämpft, betrachten diese Herren den Feldzug mehr insofern als ernste Sache, als seine Gefährlichkeit in Frage kommt. Seit sie beim ersten Zusammenprall mit den Deutschen die Fürchterlichkeit des gegnerischen Angreifers kennen lernten, läßt ihr Elan sehr zu wünschen übrig. Es gab ernste Verstimmungen im Hauptquartier, allein wir brauchen sie nun einmal." Schließlich drückte der französische Großindustrielle seine Betrübnis über das hinter der Armee herrschende Elend aus. Dort würde tausendfach gesündigt, weil die Hilfe zu spät komme. Die Organisation des Sanitätsdienstes sei vollkommen vernachlässigt.

WTB. **London**, 5. Nov. Die „Daily Mail" schreibt: Die bittere Tatsache besteht, daß alle Landstreitkräfte der Verbündeten weitaus unzulänglich sind, die Deutschen aus Belgien herauszutreiben, Ostende wieder zu nehmen, sie aus der Aisnelinie heraus zu werfen, wo sie immer noch 60 Meilen vor Paris stehen, sowie den Rückzug vom polnischen Boden zu erzwingen. Der Geschützdonner des deutschen Geschwaders wurde an der englischen Küste gehört. Das Erscheinen der Türkei im Felde als Verbündeter Deutschlands enthält neue Gefahren für das britische Reich. Größere Anstrengungen sind nötig. Selbst Kitcheners Million könnte sich als unzureichend erweisen.

„Unglaubliche Verluste" der Engländer.

Amsterdam, 4. Nov. (Von unserem Berichterstatter.) Endlich geben die „Times" jetzt zu, daß auch auf Seiten der Verbündeten große Verluste sind. Bisher hieß es in der französisch-englischen Presse nur stets, daß die Deutschen die größte Verlustziffer hätten. Das englische Blatt schreibt über die Kämpfe an der Küste: Ein derartiger Kampf bedingt schreckliche Verluste, besonders wenn der Gegner die Übermacht besitzt. Die Briten hielten stand — aber unter unglaublichen Verlusten. Der Korrespondent zieht es vor, keine genaueren Angaben zu machen.

Auch die „Daily Mail" gesteht jetzt die Verluste ein. Der Berichterstatter des Blattes meldet: Das britische Heer hat eine schwere Prüfung durchgemacht, an einigen Stellen sind die Leute auf ein Viertel vermindert, doch sind sie nicht besiegt worden und weiter in Flandern vorgedrungen. — Mit diesem Vordringen scheint es aber nicht weit her gewesen zu sein, denn am Schlusse der Meldung heißt es: Auf dem rechten Flügel wurde unsere Infanterie zuerst aus Messines vertrieben, wo die Bayern, trotz der heldenhaften Angriffe unserer Artillerie, den ganzen Tag blieben. Wir verloren viele Leute.

Zu dem Besuche des deutschen Geschwaders an der englischen Küste

schreibt die „Deutsche Zeitung" mit treffender Ironie: Vor der englischen Hafenstadt Lowestoft, dort, wo die Grafschaften Norfolk und Suffolk sich berühren, soll der fast heitere Zwischenfall stattgefunden haben. Man beachte wohl! England hat erstens den Übergang aus der Nordsee in den Kanal mit einem mächtigen Minenfelde gesperrt; zweitens hat es Minenschutz auf den Fahrstraßen in der Nähe seiner Küsten; drittens hat es begonnen, die Nordsee auch weiter nördlich hinaus zu „verseuchen"; viertens hat es bereits erklärt, auch die riesige Wasserbreite zwischen Schottland und Island mit Minen verseuchen zu wollen, so daß alle Neutralen mit berechtigtem Grimm emporfahren. Trotzdem kommt ein kleines deutsches Plänklergeschwader bis an die englische Küste heran, reizt die Küstenwächter durch ein paar recht unfreundliche Schüsse zur Verfolgung und läßt dann den letzten seiner Kreuzer hinten weg ein paar Minen auswerfen. „Klackeier" sagt Jan Maat. Eifrig eilt das britische Unterseeboot „D 5" hinterher. An vier Jahre ist es alt. Mit 15 Knoten Geschwindigkeit legt es über Wasser los. Da läuft es auf eine der im scheinbaren Fliehen gestreuten Minen. „D 5" sackt weg. Nur, was sich oberhalb des Verdecks aufhält, kann gerettet werden. Bis in den sinkenden Abend hinein haben die englischen Kreuzer die deutschen im übrigen vergebens gejagt. Das nennt man halt Husarenstreiche.

S. M. S. York.

Der Kölner „Stadtanzeiger" schreibt:

Der Menschenverlust ist gerade für uns Rheinländer um so betrüblicher, als unter der Besatzung der „York" mindestens 500 Rheinländer und 80 bis 100 kölsche Jungen gewesen sind. Erst kürzlich übermittelten sie der Redaktion des Stadtanzeigers herzliche Grüße. Nur klagten sie darüber, daß ihnen noch keine Gelegenheit geboten sei, sich mit den Engländern zu messen. Alle Mannschaften an Bord warteten sehnsüchtig auf das erste Zusammentreffen mit dem Feinde. Das Warten sei ihnen schwer. Leider hat das Schicksal der tapferen Mannschaft einen offenen Kampf mit den Briten nicht vergönnt. Steht auch noch zu hoffen, daß die Zahl der Geretteten, die bisher auf 382 Mann angegeben wird, sich noch etwas erhöht, so werden wir doch wohl bei einer Gesamtbesatzung von 633 Mann, die die „York" hatte, mit einem großen Verlust von braven deutschen Seeleuten zu rechnen haben. Auch dies ist wieder eine Folge des dichten Nebels, der die Rettungsarbeiten erschwerte. Er hat sich gestern wie seinerzeit bei dem Gefecht vor Helgoland als der böse Feind des Seemanns gezeigt. Wir wollen hoffen, daß die Zahl der Rheinländer, die sich über Wasser gehalten hat, noch erheblich vermehrt und das Schiff selbst wieder gehoben werden kann.

Ein peinlicher Augenblick.

Amsterdam, 4. Nov. (Von unserem Berichterstatter.) Als Präsident Poincaré bei seiner letzten Anwesenheit in der Front der französischen Soldaten von den andauernden „Erfolgen" der verbündeten Truppen sprach, ereignete sich ein drolliger Zwischenfall. Der Präsident hatte gerade mit großer Beredsamkeit und recht leutselig die Garantien für den Sieg erörtert, als ein skeptisch veranlagter Bauernbursche offenherzig meinte: „Sie erzählen uns immer in den Communiqués, daß wir den Feind werfen, und doch ist er aus Frankreich noch nicht hinaus." Ob der Präsident dem hellen Burschen die erwünschte Aufklärung zu geben wußte, ist zu bezweifeln!

Daß sich im französischen Heere viele Menschen befinden, die anders über das „unbezwingliche Vordringen der Verbündeten" denken, als ihnen von den Offizieren eingeredet wird, zeigt mit voller Deutlichkeit ein im „Echo de Paris" veröffentlichter Brief, den ein Unteroffizier an seinen Vater richtete. Er schreibt: „Vorgestern flog eine deutsche „Taube" über Verdun. Sie warf Flugblätter in die Stadt. Der Deutsche gab uns den Rat, Verdun zu übergeben, sonst würde den Forts das gleiche Schicksal widerfahren wie denen von Antwerpen. Viele lachten über diese Großmäuligkeit des Preußen. Aber die Zahl derer, die sich von eitlem Gerede nicht beeinflussen lassen, sondern selbständig denken, sagten sich, daß der Mann nicht ganz unrecht hat. Gewiß, es fällt den Deutschen schwer, ihre großen Belagerungsgeschütze vor Verdun in Stellung zu bringen. Wir bieten alles auf, um das zu verhindern, denn es liegt klar, daß die Festung verloren ist, wenn unsere Ausfälle den andringenden Feind nicht mehr zum Weichen bringen. Ich glaube, daß Verdun sich nur so lange halten kann, als wir die Annäherung der gefürchteten 42-cm-Geschütze zu verhindern imstande sind." (Wir gaben neulich schon der Vermutung Ausdruck, daß die heftigen Angriffe in der Gegend von Verdun mit der Ankunft der 42er in Verbindung zu bringen seien. Red.)

Der abgelehnte Waffenstillstand.

Berlin, 5. Nov. (Drahtb.) Wie erinnerlich, berichtete unsere Heeresverwaltung, daß die Franzosen einen ihnen zur Beerdigung ihrer Toten angebotenen Waffenstillstand abgelehnt haben. Jetzt wird der „Deutschen Tageszeitung" Näheres darüber berichtet.

Die Franzosen hatten einen Teil unserer Stellung, 4000 Meter breit, lange mit schweren Geschützen beschossen. Das ließ einen Durchbruchsversuch erwarten, dazu war das Heranrücken neuer feindlicher Truppen berichtet worden. Endlich begann der Sturm. 24 000 Mann griffen die Durchbruchsstelle von Toul her am 21. und 22. Oktober an. Bis nahe an die Drahtverhaue gelangte der mutige Feind, dann brach der Angriff zusammen. Ungefähr 900 Franzosen lagen auf den Feldern vor unseren Schützengräben tot oder verwundet. Da unsere Sanitätsmannschaften wegen des Feuers des Feindes nicht helfen konnten, wurde der Parlamentär mit dem Angebot eines sechsstündigen Waffenstillstandes abgesandt, aber er kam mit der Meldung zurück: „Der Vorschlag ist zurückgewiesen." Ein aufgefundener Korpsbefehl unterrichtete uns über die Stärke des Feindes und den Zweck des Angriffes. Man rechnete sicher auf den Erfolg. Vielleicht war es die Erbitterung über die zerschlagene Hoffnung, die zur Ablehnung des Vorschlages führte. Zu leiden hatten darunter nur die schwerverwundeten Franzosen, herzbeklemmend schallten ihre Klagen in die Schützengräben herüber. Aber wir mußten sie ihrem Schicksal überlassen, da unsere Sanitätsmannschaften vom Feinde beschossen wurden.

Die verlogene Phrase hilft nichts mehr.

London, 5. Nov. (Drahtb.) Eins der Hauptschlagworte, mit denen England seinen Kampf gegen Deutschland zu begründen versuchte, war das Wort von der Befreiung der Welt von dem deutschen Militarismus. Um so wertvoller ist es, wenn ein angesehenes englisches Blatt wie die „Morningpost" sich zu der folgenden Erkenntnis aufschwingt: Das absurde Geschwätz, daß dieser Krieg gegen den Militarismus ist, ist erledigt. Das englische Volk sieht, daß es einzig und allein durch den intelligenten Gebrauch von militärischer Macht hoffen kann, seinen anmaßenden Nachbar niederzuringen. Das britische Weltreich ist aufgebaut auf der Tüchtigkeit seiner Armee und seiner Flotte. Der kriegerische Geist ist der britischen Rasse angeboren, und jetzt, wo wir etwas Großes haben, für das wir kämpfen — nichts weniger als unsere nationale Existenz —, bedarf dieser militärische und nationale Geist wirklich keines Verteidigers mehr.

Vergebliche Liebesmühe.

Roosendaal, 4. Nov. (Von unserem Berichterstatter.) Am 27. Oktober veröffentlichte der nunmehr in Havre, dem jetzigen Sitze der belgischen Regierung, herausgegebene „Moniteur Belge" einen in bewegten Worten gehaltenen Aufruf an alle Belgier zwischen 18 und 30 Jahren, der diese aufforderte, sich bei den belgischen Konsulaten der Länder, in denen sie sich zurzeit aufhalten, als Freiwillige einrollen zu lassen. Dieser Aufruf hat nicht den geringsten Erfolg gezeitigt. Von den Tausenden und Abertausenden von wehrpflichtigen Belgiern, die in Holland leben, hat, wie ich aus sicherer Quelle erfahren, nicht ein einziger diesem Aufrufe Folge geleistet, und ebenso dürfte es in anderen Ländern sein, besonders auch in England, wo zahlreiche Belgier ein Unterkommen gesucht haben. Die Londoner Zeitungen fragen sich erstaunt, weshalb die vielen Belgier, die in London und den englischen Provinzen wohnen, sich nicht nach Le Havre begeben, um in das Heer einzutreten.

Die Ereignisse der letzten Zeit haben zur Genüge bewiesen, wie wenig den Belgiern ihr Vaterland am Herzen liegt, wenn es gilt, dafür das Leben einzusetzen. Es ist kein Geheimnis mehr, daß sie überall zu Hunderten desertierten, daß die Offiziere hier und da ohne Mannschaften dastanden, die es vorgezogen hatten, bataillonsweise die holländische Grenze zu überschreiten, um sich entwaffnen zu lassen und ihr Leben in Sicherheit zu bringen. Abgesehen von den Resten der belgischen Armee, die noch zwischen Dixmuiden und Ypern kämpfen, können die Verbündeten keinenfalls damit rechnen, daß ihre Reihen durch belgische Freiwillige aufgefüllt werden, so weit geht der Patriotismus der Belgier nicht, das haben sie zur Genüge bewiesen.

Roosevelt über Deutschland und den Krieg.

WTB. **Berlin**, 4. November.

Die ersten Äußerungen des früheren Präsidenten Theodor Roosevelt über den Weltkrieg waren den deutschen Blättern in einer durch die Londoner „Times" stark entstellten Fassung zugegangen. In der englischen Durchgangsstelle war der jetzt auch hier bekannt gewordene große Artikel Roosevelts in der Neuyorker Wochenschrift „The Outlook" so gekürzt und zitiert worden, daß unzusammenhängende einzelne Stellen eine Deutschland feindliche Haltung auszudrücken schienen. Inzwischen sind aber auch von deutscher Seite Roosevelts Äußerungen im amerikanischen Original genauer studiert worden, und es hat sich ergeben, daß er keineswegs in den Chorus der von England inspirierten deutschfeindlichen Presse Amerikas eingestimmt hat. Roosevelt, der unermüdliche Publizist, hat drei weitere längere Artikel in den „Chicago Daily News" erscheinen lassen, deren letztem vom 10. Oktober wir folgende bemerkenswerte Stellen entnehmen:

„Es ist vollkommen absurd, ja schlimmer als absurd, den Deutschen Kaiser als den blutdürstigen Urheber des Krieges abzumalen. Ich glaube, daß die Geschichte dereinst befinden wird, daß der Kaiser in vollständiger Einmütigkeit mit den Gefühlen des deutschen Volkes handelte. Er handelte in dem aufrichtigen Wunsche und Glauben, zu tun, was die Interessen seines Volkes verlangten. Wie schon oft zuvor in seinem persönlichen und seinem Familienleben, hat er und seine Familie auch jetzt wieder bewiesen, daß sie die repräsentativen Träger der großen Eigenschaften des deutschen Volkes sind. Jeder einzelne seiner Söhne ist in den Krieg gezogen, nicht nur dem Namen nach, sondern, um wirklich alle Gefahren und Mühen des Krieges zu bestehen. Zwei seiner Söhne ließen sich nottrauen und fuhren unmittelbar nach der Trauung zur Front ab. Diese Nottrauungen waren überhaupt eine höchst charakteristische Erscheinung beim Ausbruch des Krieges in Deutschland. In Zehntausenden von Fällen ließen sich Offiziere und Mannschaften vor ihrer Abreise in den Kampf trauen. Eine Nation, welche in Zeiten der nationalen Gefahr eine solche Begeisterung zeigt, ist sicher eine große Nation. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Organisationen und die Ergebnisse der systematischen Vorbereitung zeigten sich in den gewaltigen, vorwärtsschreitenden Erfolgen der ersten sechs Kriegswochen. Noch bewunderungswürdiger als die Leistungen ist vielleicht der Geist, aus dem sie stammen. Von dem Höchsten bis zu dem Geringsten haben die deutschen Männer und Frauen eine herrliche Vaterlandsliebe und Selbstverleugnung bewiesen. Wir können dem ernsten Mut und der erhabenen Selbstlosigkeit, welche diese große Krisis in der Seele des deutschen Volkes offenbart hat, nur voll Ergriffenheit und Bewunderung gegenüberstehen. Ich kann nur aufrichtig wünschen, daß wir Amerikaner, wenn die Reihe an uns kommen sollte, uns ähnlich bewähren ....

Das deutsche Volk glaubt fest, daß es in erster Linie den Kampf der teutonischen gegen die slawische Rasse führt, den Kampf der Zivilisation gegen die gewaltige drohende Flut der Barbarei. Das deutsche Volk zieht in den Kampf, weil es überzeugt ist, daß der Krieg eine absolute Notwendigkeit war. Eine Notwendigkeit nicht nur für Deutschlands Wohlfahrt — nein, für Deutschlands nationale Existenz. Die Deutschen sind überzeugt, daß die Nationen des westlichen Europas Verräter an der Sache der abendländischen Kultur sind und daß sie selbst Mann für Mann für den eigenen Herd, für Weib und Kind und vor allem für die Zukunft der kommenden Generationen kämpfen . . . Eine Vernichtung oder nur Verkrüppelung Deutschlands, die zu seiner politischen Ohnmacht führen würde, wäre eine Katastrophe für die Menschheit. Die Deutschen sind nicht nur unsere Brüder: sie sind in hohem Maße wir selbst. Was wir Amerikaner dem deutschen Blute schulden, ist gewaltig; noch Größeres verdanken wir dem deutschen Gedanken und dem deutschen Vorbilde nicht nur auf dem Gebiete der Regierungs- und Verwaltungskunst, sondern auf allen Gebieten des praktischen Lebens. Jedes großmütige Herz und jeder weitsichtige Geist auf dem ganzen Erdenrund kann nicht anders, als seine Freude haben an der Existenz eines gesicherten, einigen und mächtigen Deutschlands, das zu stark ist, um Angriffe zu fürchten, und zu gerecht, um eine Quelle der Furcht für seine Nachbarn zu sein."

Theater- u. Konzertaufführungen.

Stadttheater Elberfeld.

Von Zeit zu Zeit sieht man den alten „Troubadour" wieder einmal gern. Wenn man sich erst daran gewöhnt hat, an den in der schlechten deutschen Übersetzung besonders auffallenden Albernheiten des Textes keinen Anstand mehr zu nehmen und über die unleugbar vorhandenen musikalischen Banalitäten hinwegzusehen, hat man dennoch seine helle Freude an Meister Verdis genialer melodischer Erfindung, an dem Reichtum seines instrumentalen Ausdrucksvermögens. Sicherlich wird der „Troubadour", solange das Publikum in einer Oper noch Melodie verlangt — und trotz aller futuristischen Neutöner scheint uns die Todesstunde der Melodie in absehbarer Zeit noch nicht zu schlagen —, vom Spielplan nicht verschwinden. So fand denn Verdis populärste Oper auch gestern ein gut besetztes, beifallfreudiges Haus. Und mit Recht, denn die Aufführung unter Oberspielleiter Boettchers szenischer und Kapellmeister Wiegerts musikalischer Leitung bestand mit allen Ehren. Richard Hieber sang die Titelpartie. Mancher mochte sich den Manrico körperlich und stimmlich heroischer wünschen, als unser lyrischer Tenor ihn zu geben vermag, aber man darf dem jungen Sänger das Zeugnis nicht verweigern, daß er geschmackvoll zu singen versteht, eine hübsche Kantilene zu spinnen vermag und sein Organ mit weiser Ökonomie zu gebrauchen weiß, um alle Fährnisse einer Partie, wie es der Manrico ist, glücklich zu überwinden. Daß er die „Stretta" wiederholen mußte, versteht sich bei der traditionellen Begeisterung des Publikums bei hohen Tenören am Rande. Else Benvell als Azucena setzte ihre schönen Mittel, ihre treffliche deklamatorische Kunst und ihre schauspielerischen Fähigkeiten in helles Licht, und Elisabeth Immes weiche, volle, für einen Koloraturjopran in der Mittellage auffallend dunkel gefärbte Stimme erklomm erfolgreich alle Chimborassohöhen der Leonorenpartie. Willy Zilken war ein temperamentvoller, sattelfester und gesanglich vollauf befriedigender Luna. Paul Niels und Margarethe Dorp in den kleinen Partien des Ferrando und der Ines waren gleichfalls auf dem Posten. H.

Zweiter Volkskunstabend im Barmer Stadttheater.

Richard Wagner. Ein siegendes Zeichen im Reiche der deutschen Musik. Ein Zeichen, das siegend bereits hinauszog in jene Länder, die heute das aus eigener Kraft erstandene Kulturgebild des Deutschtums hassen. . .

Richard Wagner. Man bot aus dem Volkstümlichsten seiner Kunst gestern in konzertmäßiger Ausführung im Barmer Stadttheater. Aus Holländer, Lohengrin und Tannhäuser. Kernproben, die zugleich den durch die Kriegszeit nicht zur Entfaltung kommenden Kräften Gelegenheit gaben, mit ihrer Gesangskunst hervorzutreten.

Einen höchst erfreulichen Eindruck machte dabei der neue Tenor Bruno Nicolini. Wie man uns sagt, ist er bergischer Herkunft. Eine ausdrucksvolle, in den Tonlagen gut verteilte Stimme von weichem Klang, wenn auch nicht ausgesprochen heldisch, nennt er sein eigen. Sowohl seine Gralserzählung, die charaktervolle Romfahrt, sowie sein Part aus dem Brautgemachduett kennzeichneten ihn als einen stark empfindenden und vor allen Dingen musikalisch festen Sänger, dem man mit Interesse zuhört.

In der Arie: „Die Frist ist um" aus dem ersten Holländerakt, dem Duett mit Senta und dem Abendsternlied des Wolfram ließ Theodor Webrhardt, der übrigens sonst als verwundeter Offizier in Köln weilt, einen kraftvollen, volumnösen Bariton erklingen. Margarete Kahler als vorzügliche Senta und Venus und Frau Reuß-Walsch in der Hallenarie der Elisabeth schnitten vorzüglich ab. Dirigent des Abends war Wilhelm Reuß. Unter ihm spielte das städtische Orchester u. a. die Vorspiele zu Holländer, Lohengrin — das letztere besonders stimmungsvoll! — und Tannhäuser.

Richard Wagner galt der wohlgelungene Abend. Und der Geist seiner starken Musik wurde vom Publikum dankbar aufgenommen. K.—

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 6. November.

c.— **Ergänzung der Postordnung über die Wechseleinziehung.** Die Postordnung über die Wechseleinziehung hat folgende beachtenswerte Ergänzung erfahren: Solange die Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts besteht, kann die Post damit betraut werden, neben der Wechselsumme auch die vom Tage der ersten Vorzeigung des Wechsels an fälligen Wechselzinsen einzuziehen und im Nichtzahlungsfalle deswegen Protest zu erheben. Wird hiervon Gebrauch gemacht, so ist in den Vordruck zum Protestauftrag hinter „Betrag des beigefügten Wechsels" einzutragen „nebst Verzugszinsen von 6 v. H. vom Tage der ersten Vorzeigung, nämlich vom . . . . . ab". Der Zeitpunkt, von dem ab die Zinsen zu berechnen sind, ist nicht anzugeben, wenn die Post die erste Vorzeigung des Wechsels bewirkt. Hat der Auftraggeber die Einziehung der Zinsen verlangt, so wird der Wechsel nur gegen Bezahlung der Wechselsumme und der Zinsen ausgehändigt, bei Nichtzahlung auch nur der Zinsen aber wegen des nichtgezahlten Betrags Protest mangels Zahlung erhoben.

c.— **Das Ergebnis des Liebesgabentages.** Die Arbeitsstelle des Roten Kreuzes ist noch damit beschäftigt, aus den Listen der einzelnen Packstellen die Ergebnisse der Sammeltätigkeit am Liebesgabentage festzustellen. Heute sollen aber schon einige Zahlen genannt werden, die hoffentlich die gütigen Geber ganz besonders befriedigen werden. Es sind ungefähr 2500 Kisten für das Feld auf den Packstellen gepackt worden, wobei noch zu erwähnen ist, daß fast alle gesammelten Kisten (insgesamt 25780) und 10000 Stöcke unverpackt geblieben sind, weil sie meist lose mit den Lazarettzügen hinausgesandt werden sollen. Gewaltig wie die meisten Zahlen, die demnächst veröffentlicht werden, ist vor allen Dingen das Ergebnis der Geldsammlung, das 17000 Mark übersteigt. Es sind ferner gesammelt worden: 384500 Zigarren, 320200 Zigaretten, 57300 Pakete Tabak. Mit Recht darf die gesamte Bürgerschaft auf das glänzende Ergebnis des Liebesgabentages stolz sein.

c.— **Die Festsetzung von Höchstpreisen** für Kartoffeln fordert der Kreisverband der evangelischen Arbeitervereine in einer Eingabe an den Regierungspräsidenten. In der Begründung wird namentlich betont, daß hier in Elberfeld eine starke Arbeitslosigkeit herrscht und viele Familien mit 8—16 Mark wöchentlich auskommen müssen. Die Stadt Barmen verkaufe die Kartoffeln zu 4,70 Mk., während die hiesigen Kleinhändler bis zu 5,50 Mk. forderten. Daß anderswo die Preise auf 2,50—4 Mk. festgesetzt seien, beweise, daß die hier geforderten Preise zu hoch seien.

Barmen, 6. November.

b.— **Absatzmöglichkeit nach neutralen Ländern.** Die Handelskammer zu Barmen teilt folgendes mit: Der Krieg macht nicht nur den unmittelbaren Verkehr mit Personen in Feindesland unmöglich, sondern erschwert auch den Verkehr mit dem neutralen Ausland. Die Handelskammer ist in der Lage, vertrauenswürdige Personen und Firmen in neutralen Ländern zu nennen, die vermittelnd aushelfen und die Absatzmöglichkeit nach neutralen Ländern, wie Amerika usw., fordern. Interessenten können Näheres auf dem Bureau der Handelskammer erfahren.

b.— **Ausmahlen von Brotgetreide.** Die Handelskammer zu Barmen teilt mit, daß der Minister für Handel und Gewerbe ihr folgende Anordnung übersandte: „Gemäß § 2 der Verordnung des Bundesrats über das Ausmahlen von Brotgetreide vom 28. Oktober 1914 (R. G. Bl. S. 461) lasse ich die Ausmahlung von Weizen in der Weise zu, daß von einem Mehl, bei dem der Weizen mindestens bis zu 75 vom Hundert ausgemahlen wird, ein Auszugsmehl bis zu 30 vom Hundert hergestellt werden darf."

b.— **Dampfschiffsverkehr von Bergen** (Norwegen) **nach Amerika.** „Den Norske Amerikalinie" in Bergen (Norwegen) beabsichtigt, demnächst folgende Dampfer von Bergen nach Amerika abgehen zu lassen: a) nach Südamerika: Dampfer „San Andres" am 8. November, Dampfer „Estrella" am 26. November; b) nach Neuyork und Umladung nach Kuba und Mexiko: Dampfer „Bergensfjord" am 7. November.

b.— **Die Barmer Konzert-Gesellschaft** und der Städtische Singverein veranstalten am Samstag, 7. ds. im großen Saale der Konkordia ein Konzert. Der Ertrag soll dem wackeren Städtischen Orchester zugute kommen, und da darf wohl darauf gerechnet werden, daß weite Kreise gern die Gelegenheit ergreifen, um den Künstlern zu zeigen, daß ihr Wohl und Wehe der Bürgerschaft am Herzen liegt. Zudem wird sicher auch das künstlerisch vornehme Programm große Anziehungskraft ausüben: es gelangen Mozarts G-Moll-Sinfonie und das Klavierkonzert B-Dur von Brahms zur Aufführung. Letzteres wird von Elly Ney-van Hoogstraten gespielt: die ausgezeichnete Künstlerin steht in der Wiedergabe dieser Komposition unerreicht da. Kleinere Klavier-Soli schließen sich an, und den Schluß des Programms bildet Max Bruchs schwungvolles „Das Lied vom deutschen Kaiser", für Chor und Orchester, Dichtung von Emanuel Geibel. Das Konzert wird ohne Pause durchgeführt. Karten zum Einheitspreise von 2.50 Mark, einschließlich Garderobe sind in allen Buchhandlungen zu haben.

b.— **Konzert zum Besten der Arbeitslosen.** Das Konservatorium der Musik zu Barmen, Schuchardstraße 30, Direktor Adolf Siewert, veranstaltet Montag, 9. November, abends 7½ Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Bleicherstraße, ein zweites Konzert zum Besten der Wohlfahrtszentrale (zugleich 8. Jugendkonzert). Das Programm bringt Werke von Johannes Brahms, und zwar das Klavierquartett in G-Moll, die beiden Lieder mit Bratsche, Klavierstücke und weitere Lieder. Ausführende sind Ellen Saatweber-Schlieper (Klavier), Thea Bardenheuer (Alt), Adolf Siewert (Violine), Alfred Sturm (Viola), Albin Fähndrich, Violoncell. Zum Eintritt berechtigende Programme à 50 Pfg., Schüler à 30 Pfg. (an der Kasse 75 und 50 Pfg) sind bei den geeigneten Verkaufsstellen zu haben.

b.— **Kirchenkonzert zum Besten der Arbeitslosen.** In der neuen Erlöserkirche in Wichlinghausen findet am Sonntag, 8. November, abends 8 Uhr, ein Kirchenkonzert statt zum Besten der Arbeitslosen der Gemeinde. Bei der Gelegenheit wird Stadthallenorganist Flockenhaus-Elberfeld die neue von der Firma Faust gebaute Orgel vorführen. Bekannte Künstler des Tales haben sich in den Dienst der Sache gestellt: Frl. Ada Weil-Elberfeld und Konzertmeister Kerkhoff-Barmen. Auch der Wichlinghauser Kirchenchor wird mitwirken. Um weitesten Kreisen den Besuch zu ermöglichen, ist der Preis des Programms (beim Eintritt erhältlich) auf nur 20 Pfg. festgesetzt worden.

b.— **Das Eiserne Kreuz erhielten aus Barmen** ferner: Emil Bremme jun., Leutnant des Kaiserl. Freiwilligen-Automobilkorps (verhütete durch schnelle Meldung, daß eine feindliche Sapeur-Abteilung in Belgien ihre Absicht, eine Brücke zu sprengen, ausführen konnte) Vizefeldwebel Beutner vom 69. Inf.-Reg. (zurzeit als Verwundeter in Trier), ferner folgende Beamte des hiesigen Amtsgerichts: Amtsrichter Odenkirchen, Referendar Poehler und Aktuar Poertner.

b.— **Kriegersbegräbnis.** Gestern (Donnerstag) nachmittag wurde von der Ruhmeshalle aus der für sein Vaterland gestorbene Krieger Emil Schöller auf dem Ehrenfriedhof zur letzten Ruhe geleitet. Zahlreiche Offiziere, 10 Vereine des Barmer Krieger- und Landwehrverbandes, der Barmer Sängerchor und eine größere Anzahl Verwundete aus den hiesigen Lazaretten befanden sich in dem Leichenzuge. In der Ruhmeshalle und auch am Grabe fanden Trauerfeiern statt, die der Barmer Sängerchor durch Liedervorträge verschönte. Die üblichen Ehrensalven beschlossen die Feier am Grabe.

Letzte Telegramme.

Der Schlag gegen Indien.

WTB. Wien, 6. Nov. (Nichtamtlich.) **Aus Konstantinopel wird gemeldet: Wie die über Persien eingetroffene zuverlässige afghanische Zeitung Siradsch-al-Ahbari berichtet, hat der Emir von Afghanistan eine Armee von 170000 Mann mit 135 Geschützen unter Führung seines Sohnes Emir Bahadurkhan an die englische Grenze vormarschieren lassen. Die von Herat nach Puschk führende Eisenbahn wurde zerstört, um den englischen Aufmarsch zu verhindern. Eine große Anzahl der kriegerischen indischen Grenzstämme hat sich dem Heere Bahadurkhans angeschlossen. An der Grenze herrscht völlige Revolution gegen England. Englische Beamte wurden gefangen genommen, und einige von ihnen wurden getötet.**

England annektiert Cypern.

WTB. London, 6. Nov. **Amtlich wird gemeldet, daß England Cypern annektiert hat.**

Bisher war Cypern eine türkische Insel unter britischem Protektorat.

England wünscht eine friedliche Verständigung in Südafrika.

V. z. Amsterdam, 5. Nov. Die englische Regierung gibt sich die größte Mühe, den Aufstand in Südafrika auf friedlichem Wege beizulegen. Nach einer Meldung aus Kapstadt sind im Norden des Oranjefreistaates Verhandlungen im Gange, die zu einer friedlichen Verständigung führen sollen. (Das wird nach der wahren Stimmung der Buren wohl ein frommer Wunsch bleiben!)

Unsichere indische Hilfstruppen.

WTB. Turin, 6. Nov. (Meldung des L.-A.) Der Kapitän eines über Port Said aus Bombay kommenden englischen Dampfers berichtet, daß zur Zeit seiner Anwesenheit in Bombay im dortigen Hafen 24 englische Dampfer lagen, um das dritte indische Expeditionskorps nach dem europäischen Kriegsschauplatz zu bringen. Den Indiern war gesagt worden, die Fahrt ginge nach Kalkutta. Als die Truppen zur Abfahrt auf die Schiffe gebracht werden sollten und ihnen das Ziel genannt wurde, meuterte ein Regiment. Es wurde zur Strafe in eine Garnison des Himalajagebietes versetzt. Wie der Kapitän annimmt, haben die Schiffe Aden bereits passiert.

Sewastopol erneut bombardiert.

WTB. Kopenhagen, 6. Nov. (Meldung des L.-A.) **Nach einer Pariser Meldung erschienen gestern vor Sewastopol erneut türkische Kriegsschiffe und begannen das Bombardement der Stadt. Die Beschießung dauert fort. Nach einer Meldung aus Sofia soll der russische Panzerkreuzer „Sinop" von einem türkischen Schiff in den Grund gebohrt worden sein.** (Von anderer Seite war die letztere Meldung schon bekanntgegeben worden. Red.)

Wie du mir . . .

WTB. Berlin, 6. Nov. **Eine amtliche Meldung aus Berlin besagt, daß die deutsche Regierung auf Grund der von der britischen Regierung gegenüber den sich in England aufhaltenden Deutschen getroffenen Maßnahmen nun auch ihrerseits dazu übergegangen ist, alle sich in Deutschland aufhaltenden Engländer zwischen dem 17. und 55. Lebensjahre nach dem Lager Ruhleben bei Berlin überzuführen. Laut einer zwischen den beiden Mächten getroffenen Vereinbarung sind von dieser Verfügung Geistliche und Ärzte ausgeschlossen; jedoch sind inaktive englische Offiziere über 55 Jahre eingriffen.**

Asquith in den Gefangenenlagern von Newsbury.

V. z. Amsterdam, 5. Nov. **Ministerpräsident Asquith hat am Sonntag die Gefangenenlager in Newsbury besucht. Er besichtigte alle Teile des Lagers mit Sorgfalt und sprach über die Ordnung, die in den Lagern beobachtet wird, seine Zufriedenheit aus.**

Das italienische Geschwader zurückgerufen?

V. z. London, 5. Nov. **Das italienische Geschwader im Ägäischen Meer ist nach einer Meldung der „Times" nach Rhodos zurückberufen worden.**

Völkerrechtsbruch der Japaner in China.

WTB. Frankfurt a. M., 5. Nov. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Zürich: Nach japanischen Meldungen haben die Japaner auf beiden Seiten der Schantungbahn je hundert Kilometer Land besetzt. In Kinanfu wurde ein japanischer Gouverneur eingesetzt. Die chinesischen Behörden haben unter Protest die Stadt verlassen.

Amerika und englische Konterbandebestimmungen.

WTB. London, 5. Nov. (Nichtamtlich.) **„Morningpost" meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung beabsichtigt, gegenwärtig keinen allgemeinen Protest gegen die revidierte englische Konterbandenliste zu erheben, sondern jeden einzelnen Artikel je nach dem Umstande zu verhandeln. Sie wird protestieren, wenn Ladungen wegen Konterbande beschlagnahmt würden, die nach Auffassung des Staatsdepartements rechtlich unbehelligt bleiben müßten. Man erwartet zahlreiche Proteste. Die amerikanischen Exporteure werden vom Staatsdepartement eine energische Politik verlangen. Man würde sagen, daß der amerikanische Handel infolge unverantwortlicher Eingriffe leide. Die Regierung ist jedoch gutem Vernehmen nach geneigt, alles mögliche zu tun, um Reibungen zu vermeiden. In amtlichen Kreisen herrscht ein gewisser Ärger, daß England tatsächlich den Unterschied zwischen bedingter und unbedingter Konterbande aufhob und jetzt praktisch alles für unbedingte Konterbande hält.**

WTB. Paris, 5. Nov. (Nichtamtlich.) Echo de Paris meldet aus Mailand, daß ein heftiger Sturm im Ägäischen Meere 60 Minen von der österreichischen Küste abgetrieben hat. Die Schiffahrt ist unterbrochen.

WTB. London, 5. Nov. (Nichtamtlich.) Eine Versicherungsrate von 75 Prozent wurde notiert als Zahlung des Gesamtverlustes, falls der Friede nicht vor Ende März erklärt wird. Die Rate für Ende Juni und Ende Dezember 1915 betrug 50 und 20 Prozent.

Umgegend und Nachbargebiete.

Zur Hebung des Baugewerbes.

Köln, 5. Nov. Hier tagte eine gemeinschaftliche Versammlung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter im rheinischen Baugewerbe. Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe in der Rheinprovinz, Johann Thiemann-Köln, wies einleitend darauf hin, daß am 13. Oktober die großen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände des Baugewerbes und der Bau-Nebengewerbe in Berlin eine Arbeitsgemeinschaft gebildet hätten, die danach streben soll, zur Erhaltung der Volkskraft während des Krieges die daniederliegende Bautätigkeit zu heben. Dieser Gemeinschaft gehörten rund 60000 Arbeitgeber und rund eine Million organisierter Arbeiter des deutschen Baugewerbes an. Die hiesige Versammlung sei einberufen, um einen besonderen Bezirksausschuß für die Rheinprovinz zu bilden, um die Beschlüsse der Gemeinschaft zu verwirklichen. In den Bezirksausschuß für Rheinland wurden gewählt 7 Arbeitgeber- und 7 Arbeitnehmervertreter des Baugewerbes, die den verschiedenen Unternehmergruppen und den Gewerkschaften der freien, christlichen und Hirsch-Dunckerschen Richtungen angehören. Der Ausschuß soll durch Eingaben dahin wirken, daß die schon beschlossenen Bauten möglichst sofort im Interesse der Allgemeinheit ausgeführt und umgehend Mittel für weitere Bauten bereitgestellt werden. Bei kapitalkräftigen Stellen soll auf Erleichterung der Kapitalbeschaffung hingewirkt werden, auch soll eine planmäßige Vermittlung der Arbeitskräfte, insbesondere für den Wiederaufbau der durch den Krieg verwüsteten Landesteile angestrebt werden. Dann will man die Behörden ersuchen, von den Unternehmern gewerblicher Arbeiten die Innehaltung der tariflichen und ortsüblichen Bedingungen zu verlangen, um die Kaufkraft der Bevölkerung zu erhalten. Die Vertreter der Arbeitnehmer regten an, dem Bezirksausschuß Richtlinien wegen der Arbeitsvermittlung und Arbeitszeiteinteilung zu geben und bei den kommunalen Arbeitsnachweisen besondere Vermittlungsstellen für das Baugewerbe einzurichten, die von Arbeitgebern und Arbeitnehmern überwacht würden.

Schwunghafter Schmuggel.

Kleve, 5. Nov. Kurz nach Beginn des Krieges setzte in Holland ein schwunghafter Schmuggel ein. Auf die gesteigerte deutsche Nachfrage in Lebensmitteln hin wird trotz aller Verbote immer wieder versucht, große Mengen aller möglichen Waren über die Grenze unerlaubt auszuführen. Mit besonderer Vorliebe werden Pferde über die Grenze geschafft, und hierbei scheint ein schönes Geld verdient zu werden, denn sonst ist es unverständlich, wie die Leute sich den großen Gefahren für Leben und Gut auszusetzen wagen. In manchen Orten jenseits der Grenze werden mehrfach Schmugglerbanden aufgespürt und dingfest gemacht, meistenteils bessere Bürgerleute. So entdeckte man noch vor einigen Tagen in der Nähe von Nymwegen eine Schmugglerbande, die nachweislich schon mehr als 50 Pferde nach Deutschland unerlaubt ausgeführt haben soll.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend u. Nachbargebiete; Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Die vereinigten Kräfte, die in Luhns Waschextrakt schlummern, **siegen immer** über den kleinsten wie auch gröbsten Schmutz aller Art Waschestücke.



Der Verkauf beginnt Samstag früh 8 Uhr.

Die Vorbereitungen

unserer großzügigen

Wohlfeilen Woche

sind beendet.

Mit dieser Extra-Veranstaltung bieten wir Ihnen eine selten günstige Gelegenheit zum vorteilhaft. Einkauf von Winterwaren sowie für Weihnachtsgeschenke.

Schaufenster- und Innen-Anlagen geben Ihnen einen Beweis reichhaltigster Auswahl u. besonderer Preiswürdigkeit

Morgen ausführliche Inserate

Leonhard Tietz A.-G.,

Elberfeld.

Damen-Hüte

verkaufe ich infolge der Kriegszeit schon jetzt zu bedeutend herabgesetzten

Reklame-Preisen!

Große Auswahl **modern garnierter**

Damen-Hüte

fast zur Hälfte des Wertes.

Hutformen, Samt, . . . von Mk. **2.50** an
Hutformen, Velour u. Velbel, von Mk. **5.50** an
Hutformen, Filz, schwarz und farbig, von **95** Pfg. an
Hutformen für Frauen . von Mk. **1.80** an

Große Auswahl **garnierter**

Mädchen- u. Kinder-Hüte

zu spottbilligen Reklame-Preisen.

Trauer-Hüte

in enorm großer Auswahl von **3.50** Mk. an.

Straussfedern, Blumen, Fantasien

zu bekannt spottbilligen Preisen.

Keiner versäume! Seltene Gelegenheit!
Ganz Elberfeld
muß über meine billigen Preise staunen!

Kein Laden! Kein Laden!

Nur bei i132

Samuel

Elberfeld, neben Hotel Weidenhof,
Hofaue 91, II. Et.

Prima gepfl. Tafeläpfel Ia Schöner v. Boskoop Ztr. 20 ℳ, bei 10 Ztr. 18 ℳ. Ia schön. Walmedy Ztr. 20 ℳ, b. 10 Ztr. 18 ℳ, Saatkartoff. frühe Paulsens Juli-Bier. Ztr. 6 ℳ, bei 10 Ztr. 5.50 ℳ, gelbe Möhren Ztr. 3 ℳ, bei 10 Ztr. 2.75 ℳ. Alles frei Haus Elberfeld-Barmen empfehlen **Gärtnerei Gebr. Jacobi,** Vohwinkel. g195

Paderborner Brot a **90** Pfg. **Albert Walter,** Elb., Grünstr. 22. Tel. 4741 i6606

Freitag und **Samstag** i231
Ziehung.
Flieger
Los 3 Mk.
11 521 Gewinne.
270 000
60 000
30 000
Sofort bar
Geld
A. Eulenberg jr.
Elberfeld, Altenmarkt 11.

Damen- u. Herren-Hüte
werden nach den neuesten Modellhüten fassoniert, gewaschen und gefärbt. **Neue Velour-** und **Plumehüte** außergewöhnl. bill.
Hutfabrik Aue 40, II., Elberfeld.

Pflaumenmus 10 Pfd.-Eimer ℳ 2.70 postfrei. Probe 10 Pfg. **H. Suhr, Neuenrade.** a381

Jackettfutter schillernd, in Baumwolle und Seide. **Satin, schwarz,** zu Blusen, Röcken etc. Kleider-**Alpaca: meterweise** ab **Lager: B., Ja Luisenstr.** 4614

Enorm billige Preise

für

Ulster, Paletots u. Anzüge

Hiermit ist jedermann Gelegenheit geboten, gute Waren billig einzukaufen.

Herren-Ulster und Paletots
12, 15, 18, 23, 27, 29, 36, 48 Mk.
Jünglings-Ulster und Paletots
9, 11, 13, 15, 18, 21, 23, 26, 29 Mk.
Knaben-Ulster und Anzüge
2.90, 4, 5.50, 6.90, 8.50, 9.50, 11, 13, 15 Mk.
Herren-Anzüge, das Modernste
10, 13, 18, 21, 23, 27, 29, 48 Mk.
Herren-Hosen i312
1.90, 2.50, 3.60, 4.50, 5.25, 6, 7.25, 8.50, 9.75, 12, 15 Mk.
Loden-Joppen, Bozener Mäntel, Wetter-Kragen enorm billig.

S. Simon, Elberfeld

Schwanenstr. 28, Ecke Poststr.
Blaue Rabattmarken. Bücher nehme in Zahlung.

1870—1914.

6. November. Die Unterhandlungen Thiers mit Bismarck in Versailles über einen Waffenstillstand und Einberufung einer französischen Constituante scheitern wiederum an den zu weitgehenden Forderungen des französischen Unterhändlers.

Die ersten Engländer.

Brechende Wogen am Waldesrand,
Breit in die Ebene schwellend;
Wimmern und Gleißen im Sonnenbrand,
Trompetenschreie, schneidend und gellend — —
Deutsche Reiter, feldgrau, verdeckt,
Halten hinter dem Hügel;
Jede Sehne zum Sturm gereckt,
Fäuste um Schaft und Zügel.

Tausend Augen, gespannt und schwer —
Gedanken, jach und zerschnitten — —
Wendet sich plötzlich der Kommandeur:
„Kerls, das sind Briten!
All, was von Grimm noch in euch ist,
Laßt in die Klingen flammen:
Englische Tücke und Hinterlist,
Haut sie zusammen.
Denkt dran, wie sie der gelben Gier
Unsere armen, blauen Jungen
Verkauft und verschachert, wie ein Tier
Uns ein Hohnlied dazu gesungen.
Habt bei Perwez ja erst famos
Und schneidig Attacke geritten,
Doch heute, Kerls, wie der Teufel drauf los,
Das sind Briten!"

Und dann brechen die deutschen Reiter hinein,
Wie Gottes Wetter brausend.
Krachen und Klirren, Fluchen und Schrei'n!
Ein Schlag hat Kraft wie tausend!

Vor solchem Anprall muß List und Neid
Wie Staub und Sand zerstieben:
Wer glaubt nicht deutscher Ehrlichkeit,
Wo glaubt denn deutschen Hieben!

Carl Robert Schmidt (Remscheid).

Neue Bismarckworte zum Krieg.

In der Septembernummer der sehr angesehenen Zeitschrift The North American Review veröffentlicht der englische Maler Sir William Blake Richmond „Gespräche mit Bismarck". Er weilte 1897 9 Monate in Friedrichsruh, um Bismarck zu malen, und hat alle seine Gespräche wörtlich aufgezeichnet. Sie gelangen jetzt in dem „Grenzboten" zur Veröffentlichung und einige Äußerungen haben jetzt besondere Aktualität. Bismarck sagte daß Deutschland gegen Angriffe von zwei Seiten gesichert sein müsse: „Sie müssen daran denken, daß der nächste Krieg zwischen Frankreich und Deutschland dem einen die Vernichtung bringen wird. Wir liegen zwischen zwei Feuerlinien: Frankreich ist unser bitterer Feind, und Rußland traue ich nicht. Friede kann weit unerwünschter als Krieg sein. Wir müssen für diesen gerüstet sein." Indem Bismarck auf die Veranlassung des Gesprächs zurückkam, fügte er noch hinzu: „Deshalb kann ich auch der Förderung der Friedenskünste nicht soviel Aufmerksamkeit widmen, wie ich möchte. Doch halte ich sie für durchaus nötig für die höchste Entwicklung einer Nation als Ganzes." Und ein andermal sagte Bismarck: „Ich glaube, daß, wenn nicht Gott selbst die französischen Streitkräfte im nächsten Kriege bestätigt, Deutschland siegreich sein muß."

In französischer Gefangenschaft.

Feldbrief eines gefangenen Stabsarztes.

Liebe Eltern!

Am 27. September machte unsere Brigade einen Vorstoß. Hierbei stießen wir auf feindliche Schützengräben, die sehr stark besetzt waren. Wir erwarteten einen feindlichen Gegenstoß, der aber wegen vorgeschrittener Dunkelheit nicht erfolgte. Nachts kam Nebel und hielt die ganze Nacht an, so daß man nicht drei Schritt vor sich sehen konnte. In dem dichten Buschwerk ohne Weg und Steg war es ganz unmöglich, Verwundete zu suchen. Als sich am 28. gegen 5 Uhr morgens der Nebel lichtete, ging ich mit 20 Krankenträgern etwa 2000 Meter vor, um die Verwundeten zu suchen. Daß ich dabei beschossen wurde, war ja selbstverständlich, man kann den Franzosen deshalb keinen Vorwurf machen, denn in dem Gestrüpp war es unmöglich, die Genfer Binde am linken Arm zu erkennen. Ich kam bis in die Linie, wo die meisten unserer Leute lagen. Außer Haufen Toter fand ich noch eine Anzahl Schwerverwundeter, von denen ich vier verbinden und zurückschicken konnte. Mit neun Krankenträgern vorwärtsgehend, trat ich plötzlich auf einen kleinen Fußweg und sah mich unerwartet fünf Schritt vor dem feindlichen Schützengraben. Gleichzeitig hörte ich, wie ein französischer Oberleutnant rief: „Nicht schießen, rotes Kreuz!" („Ne tirez pas sur la croix rouge!") Ich wollte sofort zurück, erhielt aber die Aufforderung, stehen zu bleiben, sonst würde auf uns sofort Schnellfeuer eröffnet. Ich wurde nun von den Franzosen mit neun meiner Leute nach rückwärts geschafft, mußte einen Tag in einem Dorf zubringen und wurde am selben Abend im Auto nach Verdun gefahren. Hier wurde ich ins Lazarett gebracht, und zwar, wie ich später erfuhr, zum Zwecke einer Prüfung durch die französischen Militärärzte. Die Franzosen prüfen nämlich jeden gefangenen Arzt oder Krankenträger selbst, besteht er die Prüfung nicht, so wird er wegen Mißbrauchs der roten Kreuzbinde erschossen. Sie behaupten — was erstunken und erlogen ist — daß die deutschen Offiziere, wenn sie sähen, daß sie gefangen würden, schnell eine Rotekreuzbinde aus der Tasche nähmen und sich um den Arm legten, um auf diese Weise der Gefangenschaft zu entgehen. Säbel und Revolver wurden mir natürlich abgenommen. In Verdun bekam ich sofort gutes Essen, konnte mich waschen und erhielt seit drei Wochen wieder zum ersten Male ein Bett. Am 29. und 30. war ich in Verdun, wo ich vom französischen Chefarzt des Lazaretts sehr anständig und zuvorkommend behandelt wurde. Von meinen Leuten war ich getrennt worden. Ich wurde in den Operations- und Krankensaal mitgenommen, mußte deutsche Gefangene und Verwundete verbinden und sah den Operationen zu. Dabei wurde ich unaufhörlich fortwährend geprüft. Da ich jetzt fertig Französisch spreche, war die Sache nicht schwierig. Als sie sich überzeugt hatten, daß ich wirklich Arzt und nicht Front-Offizier sei, wurde ich am 30. September abends nach Bar-le-Duc mit einem Sanitätszug abgeschoben. Während die Offiziere und Soldaten sich anständig benahmen, war das Publikum um so gemeiner. In Lyon wurden wir sehr scharf bewacht, und es wurde uns eröffnet, jeder Arzt müßte vierzehn Tage dort bleiben. Es kamen immer mehr zu, ein ganzes Kriegslazarett, 31 Aerzte und Apotheker, sowie Inspektoren, 200 Krankenpfleger, 60 Schwestern kamen am 5. Oktober zu. Wir wurden in geräumigen Kasernenstuben untergebracht, hatten jeder ein Bett und bekamen auch zweimal täglich je ½ Stunde Ausgeherlaubnis im Hof. Sonst mußten wir im Zimmer bleiben. Selbst wenn man aufs Klosett ging, wurde man stets von einer Schildwache mit aufgepflanztem Bajonett begleitet. Das Essen war entsetzlich schlecht und zu wenig, acht Tage hintereinander Hammelfett (kein Fleisch daran), dann acht Tage Rindfleisch, so hart, daß man es nicht kauen konnte. Allerdings durften wir uns aus der Kantine kaufen und sie pumpte auch. Ich habe mir alles Notwendige gekauft, Zigarren, Zigaretten, Käse, Schokolade, Butter usw., auch bekam man für 2.— Franken ein sehr gutes Mittagessen. Die Franzosen zahlten nämlich jedem von uns 3,40 Franken täglich Gefangenensold aus. Die Oberstabsärzte bekamen sogar 6.— Franken täglich. Es war auch ein Amerikaner dabei, der sich dauernd beschwerte und Briefe an den amerikanischen Botschafter schrieb, die aber jedenfalls nicht befördert wurden. Am 14. Oktober wurde ein Teil der Krankenpfleger nach der Schweiz abgeschoben, am 20. kamen wir daran. Eine große Anzahl ist noch zurückgeblieben, wird wohl aber auch bald nachgeschickt werden. Das schlimmste war unser Marsch am 20. abends zum Bahnhof in Lyon. Tausende von Menschen drangen auf uns ein, spukten, riefen die gemeinsten Schimpfwörter, warfen mit Steinen usw. Am schlimmsten waren die Weiber, die mit Schirmen trotz der starken Bewachung auf uns eindrangen und unter den Rufen „Mörder, Banditen, Kühe" („Vaches", sehr beliebter Schimpfname für den Deutschen) immer nach unseren Augen stachen. Besonders die Damen der sogenannten besseren Stände. Selbst als wir im Eisenbahnwagen saßen, versuchte die Menge nachzudrängen, so daß Fenster und Vorhänge geschlossen werden mußten. Wir fuhren bis zur Schweizer Grenze, wo wir Schweizer Bewachung erhielten, famose freundliche Leute. In Genf, wo wir am Vormittage des 21. ankamen, war ein großes Essen mit Wein für uns bereitgestellt, und wir ließen es uns gut schmecken. In Basel, wo wir abends gegen 7 Uhr nach einer herrlichen Fahrt durch die Schweiz ankamen, wurden wir von der deutschen Kolonie rührend empfangen.

Kunst und Wissenschaft.

Der französische Gefangene als deutscher Dichter. Auf dem Hohenasperg bei Stuttgart weilt zurzeit ein französischer Universitätsprofessor als Kriegsgefangener. Der Gelehrte, der an seiner Heimat-Universität Dozent für deutsche Sprache und Literatur ist, hat kürzlich ein Gedicht in deutscher Sprache verfaßt, das jetzt von württembergischen Blättern veröffentlicht wird. Die schönen Verse lauten:

Fremdes Volk und fremde Gaue,
Fremde Sprache — ist's ein Traum?
Ich bin wach; doch was ich schaue,
Was ich höre, faß' ich kaum!
War's nicht gestern, als der wilden
Feinde graue Übermacht
Auf des Vaterlands Gefilden
Uns bedrängt in heißer Schlacht?
Noch tönt mir der Sambre-Weise
Heller Klang im Ohre nach,
Noch hör' ich das Kampfgetöse
Der Kanonen Donnersprach' —!
Und aus Feindes Feste blick' ich
Jetzt hinaus in Feindesland,
Tausend heiße Grüße schick ich
Dahin, wo zum Waldesrand
Sacht die Abendsonn' geglitten —
Dort weit draußen such' ich sie,
Sie, für die ich hab' gestritten:
Meine teure Normandie.

Gleiche Sonn vom gleichen Himmel
Leuchtet freundlich hier und dort,
Sieht dort auf das Kriegsgetümmel,
Auf Zerstörung, Brand und Mord.
Sieht hier auf ein Land im Frieden,
Das vom Kriege unberührt!
Ach, ich wollt, ihm wär' beschieden,
Was mein Heimatland gespürt!
Beutegierige Barbaren?
Rohes Volk von Trug und Haß?
Frankreichs Untergang seit Jahren
Planend ohne Unterlaß?
Hier nun wohnt es: diese Städte,
Diese Dörfer, dieses Feld?
Nein, mit rohen Händen hätte
Es sie nicht bebaut, bestellt.
Stille, Fleiß und Gottvertrauen,
Heimatliebe atmet sie.
Diese Landschaft, anzuschauen
Schön wie meine Normandie.

Als wir, die gefang'nen Feinde,
Drunten zogen durch die Stadt —
Still und ernst stand die Gemeinde,
Manches Auge Tränen hatt'
Für uns. Rohe Sieger hätten
Wut und Hohn und bittern Spott;
Doch sie achten auch in Ketten
Uns als Brüder noch vor Gott.
Wer ist's, der den Brand entfachte,
Der dies stolze Volk umloht,
Wer ist's, der uns glauben machte,
Daß es freventd uns bedroht? —
Frankreich! Deine Söhne sterben,
Deine Marken sind zerstört
Nicht durch Feindes Schuld, Verderben
Schuf der Freund, der dich betört.
Falscher Freund, er raubt für immer,
Was dir Ruhm und Glanz verlieh,
Und es stürzt mit dir in Trümmer
Meine arme Normandie —!

Vermischtes.

„König Georg" von Syrmien.

Eine Geschichte, die wie eine Episode aus einer übermütigen Offenbachiade anmutet, weiß das „Allgemeen Handelsblad" zu erzählen. Der Held der Geschichte ist Prinz Georg von Serbien, der bei der vorübergehenden Besetzung Syrmiens durch die serbischen Truppen Gelegenheit genommen hatte, einen der Grenzorte des eroberten Landes zu besuchen, um sich von seinen neugebackenen Untertanen huldigen zu lassen. Vom Popen in Amtstracht und dem im Frack erschienenen Ortsvorsteher am Eingang des Dorfes ehrfurchtsvoll begrüßt, schritt der Prinz durch das Spalier der verdutzt dreinschauenden Bevölkerung, zu einem erhöhten Platz, wo er von dem Popen als König gesalbt wurde und, nach Erledigung der durch das Fehlen einer Krone getrübten, sonst aber überaus stimmungsvoll verlaufenen feierlichen Handlung das Wort zu folgender Ansprache ergriff: „An mein Volk! Ich bin glücklich beim Anblick meines getreuen Volkes von Syrmien. Es soll meine Lebensaufgabe sein, mich des Thrones von Syrmien würdig zu zeigen, für dessen Wohlergehen ich meine volle Arbeitskraft einsetzen will. Ich danke meinem Volke von Syrmien, daß es vertrauensvoll zu mir aufsieht und danke ihm gleichfalls für seine Liebe. Es lebe Syrmien!" Dann verrichtete der neue König seine erste Regierungshandlung, indem er den würdigen Dorfschulzen zum „Generalgouverneur" von Syrmien ernannte, worauf er sein Auto bestieg und davonfuhr. Am folgenden Tage besetzte eine österreichische Patrouille den Ort, der der Schauplatz der Operettenkrönung gewesen war, und der Generalgouverneur hielt es unter diesen Umständen für angezeigt, sich mit dem das geistliche Oberhaupt darstellenden Popen nach Belgrad zurückzuziehen. So muß sich denn das neugeschaffene Königreich Syrmien zur Zeit ohne König, ohne Generalgouverneur und ohne Hofprediger behelfen, die alle drei sich nur eines Eintagsliebens freuen durften.

Die Behandlung der Deutschen in Ägypten

nimmt an Schärfe und Roheit täglich zu. Alle Deutschen, darunter die angesehensten Männer, die seit Jahren in Ägypten geweilt haben, wurden gleich nach Kriegsausbruch gefangen genommen und nach der 18 Stunden von Kairo gelegenen Verbrecherkolonie in der Wüste Karga verschickt. Sie waren vorher zwangsweise photographiert worden, jedes Bild mit einer Nummer versehen und die Bilder in die Pässe eingeklebt.

Eisenbahnunglück in Sizilien.

Ein gemischter Personenzug der Linie Palermo-Messina ist in der Nähe von Patti bei der Brücke von Oliveri, die durch die Regengüsse der letzten Tage beschädigt war, entgleist. Der Zug stürzte hinunter. Der Lokomotivführer, der Heizer und der Zugführer fanden den Tod. Ein Bremser wurde verletzt. Reisende befanden sich nicht in dem Zuge.

Erneute Tätigkeit des Vesuvs.

Die mit den letzten Erdstößen im Zusammenhang stehende erneute Tätigkeit des Vesuvs ruft in der Bevölkerung lebhafte Beunruhigung hervor. Der Krater stößt Feuer und Lava hervor; der Gipfel ist mit dichtem Rauch umhüllt und aus dem Innern wird starkes Rollen hörbar. Der seit einigen Tagen wütende Sturm riß an der Küste 60 Minen los. Die Marinebehörde traf sofort Maßregeln zu ihrer Auffindung, um eine Störung der Seeschiffahrt zu vermeiden.

Die „Probe-Kriegs-Hausbrote".

Das Wort hört sich etwas umständlich an, die Idee aber, sie als Muster für den privaten Bedarf backen zu lassen, zeugt von dem modernen Geist des bayerischen Ministeriums, das auch mit praktischem Eingreifen den Bedürfnissen Rechnung tragen will. Diese Brote enthalten zwei Drittel Mehl und ein Drittel Kartoffeln. Der Kartoffelzusatz erfolgt in der Weise, daß die Kartoffeln zunächst geschält, gekocht und, vollkommen erkaltet, gerieben werden. Verwendet wurden zum ersten Probebrot: 700 Gramm Weizenmehl, 300 Gramm Roggenmehl, 500 Gramm Kartoffeln, 200 Gramm Sauerteig, 25 Gramm Walzmehl, 15 Gramm Hefe, 5 Gramm Salz, 0,3 Gramm Kümmel und Fenchel gemischt; zum zweiten: 800 Gramm Weizenmehl, 700 Gramm Roggenmehl, im übrigen wie beim ersten Brot. Das so hergestellte Brot hat einen vorzüglichen Geschmack und eignet sich ganz besonders als „Volksbrot". Die praktischen Folgen dieser Brotzubereitung zeigen sich, wenn man annimmt, daß dieses Brot z. B. nur unter 300 000 Kriegsgefangene verteilt wurde. Es würde sich dadurch eine Ersparnis von täglich 100 000 Pfund oder 1000 Zentner Brotmaterial ergeben.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte weisse Haut
a Stck 50 ₰

Bär's
Wohlfeile Woche!
Ein Ereignis! Beginn Samstag morgen.
141

In die Reihen unserer auf den Schlachtfeldern kämpfenden Beamten hat der Tod abermals schmerzliche Lücken gerissen.

Auf dem Felde der Ehre sind geblieben die Herren:

Wohnungsinspektor

Max Junkermann

Feldwebel-Leutnant im Infant.-Reg. No. 16,

Korrespondent

Fritz Linke

Unteroffizier der Res. im Infant.-Reg. No. 16, Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

Chemotechniker

Albin Thiem

Reservekadett im Oesterr. Inf.-Reg. No. 59.

Den Tapferen, die für das Vaterland ihr Leben gelassen haben, werden wir ein gutes ehrendes Andenken bewahren. a498

Leverkusen bei Cöln am Rhein, den 4. November 1914.

Das Direktorium der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.

Von unseren im Feld stehenden Arbeitern starben den Heldentod für das Vaterland:

Otto Marczinski

Unteroffizier im 27. Brig.-Infant.-Bat., 4 Komp.

Rudolf Becker

Gefreiter im Infanterie-Reg. No. 160, 2. Komp.

Heinrich Wendt

Musketier im Landw.-Inf.-Reg. No. 16, 3. Komp.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten. k6494

Elberfeld, 5. November 1914.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.

Statt besonderer Anzeige.

Trennung ist unser Los, Wiedersehn unsere Hoffnung.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser guter unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe, der

Reservist

Wilhelm Wirths

Res.-Infant.-Regiment No. 17, 10. Komp.,

im blühenden Alter von 27¼ Jahren an den Folgen der beim Sturm auf Moncourt-Lihous (Frankreich) erlittenen schweren Verwundung im Feldlazarett am 2. November gestorben ist. *

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Wirths.

Elberfeld (Langestr. 5), Barmen, 5. Nov. 1914.

Und wer den Tod im heil'gen Kampfe fand,
Ruht auch in fremder Erde im Vaterland.

Die mit Tränen säen,
Werden mit Freuden ernten.
Ps. 126, 5.

Wir erhielten am 4. ds. Mts. die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwehrmann

Ernst Eickenberg

3. Komp., Landwehr-Inf.-Regt. No. 16,

am 17. September in der Schlacht an der Aisne (Frankreich) den Heldentod fürs Vaterland gefallen ist. Er starb in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland und seine Lieben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ernst Eickenberg geb Glebe
Hedwig und Frieda Eickenberg
Familie Glebe
Wilh. Eickenberg sr.
Wilh. Eickenberg jr.,
Unteroffizier d. L., z. Zt. im Felde
Otto Eickenberg.

Elberfeld, Sonnborn, den 5. November 1914. g98

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 26. September bei Craone (Frankreich) unser langjähriger treuer Arbeiter

Reservist Otto Noss

Infanterie-Regiment No. 171, 7. Komp.

Sein Andenken werden wir in Ehren bewahren. 4898a

Lang & Noss.

Barmen, den 5. November 1914.

Heute erhielten wir die traurige Mitteilung, daß unser treuer Mitarbeiter

Reservist Otto Noss

Infanterie-Regiment No. 171, 7. Komp., am 26. September bei Craone (Frankreich) den Heldentod fürs Vaterland starb.

Wir ehren sein Andenken!

Angestellte u. Arbeiter der Firma Lang & Noss.

Barmen, den 5. November 1914. 4899a

Wir erhielten heute die für uns tieftraurige Nachricht, daß unser inniggeliebter Sohn und Bruder, unser lieber Neffe und Vetter

Bernhard Büchsenschütz

Unteroffizier im Res.-Inf.-Reg. Nr. 27

am 31. Oktober in einem Gefecht bei Nouvron-Vingre den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer: †

Carl Büchsenschütz und Frau
Ida geb. **Völker**
Oberlehrer Dr. Carl Büchsenschütz z. Zt. im Felde.

Barmen, den 6. November 1914.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß am 24. Oktober im Lazarett in Frankreich infolge der schweren Verletzungen mein lieber, unvergeßlicher Sohn, unser guter Bruder und Neffe

Karl Tönsmann
Musketier im 7. Gardekorps

im 22. Lebensjahre gestorben ist — In tiefer Trauer

Wwe. Tönsmann und Kinder.

Kattenbrauken (Kreis Schwelm), den 6. November 1914. †

Nachruf.

Im Kampfe für Deutschlands Ehre fiel am 17. September 1914 in Cerny-Frankreich unser lieber Mitarbeiter, der

Reservist

Ernst Koll

Infanterie-Regiment No. 53, 12 Komp.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. f52

Gevelsberg in Westf., 4. Nov. 1914.

Die Angestellten der Gevelsberger Herd- u. Ofenfabrik W. Krefft, Akt.-Ges.

Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden und bei der Beerdigung meiner lieben Schwester, unserer guten Schwägerin, Tante u. Nichte

Frau Carl Schwarz,

Emma geb **Frankholz,**

sprechen wir allen Beteiligten, insbesondere dem Herrn Pastor Niemöller für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Familie:

Ernst Frankholz.

Elberfeld, den 5. November 1914. *

Am 17. Oktober starb den Heldentod für das Vaterland unser lieber Landsmann

Herr Hugo Stubbe

Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 16.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein eifriges Mitglied des Vereins. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. *

Schlesier-Verein, Elberfeld.

Du warst so gut, du starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Gestern erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, mein innigstgeliebter Bräutigam

August Endrulat

Res.-Gefr. im Inf.-Reg. 16, 3. Komp.

im Alter von 24½ Jahren am 28. Oktober den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. — In tiefer Trauer:

Ww. Endrulat nebst Kindern u. Braut.

Elberfeld, den 4. November 1914. *

Am 5. November verschied unerwartet mein früherer Chef und jetziger Teilhaber

Herr

Eugen Weyland

In langem Zusammenarbeiten habe ich ihn schätzen und achten gelernt und werde sein Andenken in hohen Ehren halten. *

Bernhard Popp.

Elberfeld, den 6. Nov. 1914.

Am 4. Nov. verschied im städt. Krankenhause zu Schwelm nach langem schwerem Leiden unser lieber, guter Vater

Heinr. Boetzkes senr.

im Alter von 65 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Milspe, den 6. November 1914.

Die Beerdigung findet Samstag den 7. November, nachmittags 2¾ Uhr, von der Totenhalle Barmen, Schillerstraße, aus statt. †

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb heute nacht 1 Uhr plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Kellermann

im Alter von 53 Jahren.

In tiefster Trauer:

Laura Kellermann
geb. Schlemmer
und **Kinder.**

Langerfeld, den 5. November 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 8. Nov. 1914, mittags 12 Uhr, statt. Standrede ½ Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten abzusehen. l...

Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute nachmittag 1 Uhr nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegertochter, Pflegetochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emil Mauroschat,

Auguste geb. **Philipp,**

im Alter von 36 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Mauroschat nebst Kindern.

Elberfeld, den 5. November 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 12½ Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitte, diese als solche zu betrachten. *

Martha Prodöhl
Karl Bieneck
Verlobte. *
Elberfeld-U.-Barmen
4. November 1914.

Nur für Wiederverkäufer.

Wieder frisch eingetroffen:

Riesenerbsen
grüne Erbsen
geschälte Erbsen
Bohnen
Schmalz B6490
Hartgrieß
Reis
Nüsse
Tee in Pak. zu alten Preisen.

Koch & Mann G.m.b.H.
Elberfeld. Tel. 306 u. 406.

Diese Woche

LUHNS

Wasch-Extrakt u. Salm.-Seife
Luhnit-Seife, Abrador.
Jedes mit Rabattzettel.

1 Pfg. billiger bei TIETZ.

67d

Ziehung 24. u. 25. November

Jungdeutschland

Geld-Lotterie

150000 Lose. 5618 Gewinne bar ohne Abzug zahlbar Mark

150000
Hauptgewinne Mark
60000
30000
10000

Lose 3 M. überall erhältl. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

A. Molling, Hannover und Berlin W. 9, Lennéstraße 4. a603



j61

Elektrische

Taschenlampen

bis zu 15 Stund. Brenndauer, von 60 ₰, 1.75, 2.50, 3.— b. 6.— einzelne Batterien 40, 60, 90 ₰

Briefversand ins Feld.

Jul. Walbrecht
Elberfeld, Herzogstr. 7.

40- bis 50 000 Stück

Beilpicken

f264

per Dezember noch abzugeben. Offerten unter Angabe des Quantums unter E 2389 an die Exped.

Der Paletot

wie Sie ihn heute suchen, ist bei uns in großen Mengen erhältlich. Große Lager von Ulstern, Gummi-Mänteln, Anzügen, Hosen und Arbeiter-Garderoben verbürgen infolge großer Preiswürdigkeit **vorteilhaften Einkauf.**

Versuchen Sie dieses Angebot auf Richtigkeit zu prüfen und Sie werden finden, daß Sie in jeder Beziehung zufrieden gestellt werden. Merken Sie sich bitte unsere Adresse:

Kaufhaus Für Herrenbekleidung
G. m. b. H. *
Leiter: **Eugen Schrimmer,**
Elberfeld, Bachstr. 68-70
an der Ecke Karlstraße.

Vermietungen

Häuser etc.

Ladengütchen, wo 1 Kuh gehalten werden kann, per 1. 4. 15 zu vermieten od. zu verkaufen. Off. unt. E 3122 an die Exp. *

Villa herrschaftliche, sehr geeignete f6565
Villenhaus, Auerschulstr. 7,
mit großen Bureauräumen u. Garten ist per 1. Mai nächst. J. evtl. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres: Elberf., Königstraße Nr. 15.

Wirtschaft mit Stehbierhalle zu verm. 2000 Mk. erforderlich. Off. unt. E 3107 an die Exp. *

Sehr günstige Gelegenheit! Flaschereigeschäft mit Einricht. sofort billig zu vermieten. Kl. Kaution muß gestellt werden. Offerten unter B 2462 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.†

Das bisher von der Firma Fabrik Stolzenberg bew.
Ladenlokal, a498
Elberfeld, Turmhof 4, per 1. April 15, ev. mit Wohnung, zu verm. Angeb. unt. C 2492 an die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elbf.

Geschäftslokal
Hofkamp (Melsbütt 1, Elberf.) bisher Agents-Musterlager, zu verm. Näh. dortsf. Schnackenberg. 1019h

Schönes Ladenlokal,
für jedes Geschäft geeignet, in lebhafter, verkehrsreicher Straße, mit od. ohne Wohnung, per 1. 4. 15 zu vermieten. Zu erfragen: Remscheid, Bismarckstr. 126. f264

5 u. mehr Zimmer

Moderne Wohnetage,
7 Zimmer, per 1. April 1914 zu vermieten. Wertheim, Elberfeld, Turmhof 8. f6591

Wohnung, a498
bestehend aus 7 Räumen, per 1. April, evtl. früher im Mittelpunkte der Stadt zu vermieten. Angeb. unter D 2493 an die Ann.-Exped. Jak. Bowinckel, Elberfeld.

Wohnung, 6 Zimmer,
mit Leucht- und Heizgas etc., Hinterhaus, Hammelspütt 1, Elbf., zu verm. Näh. dortf. Schnackenberg. 1018h

Etage, 2. Et., 5 Z. u. 1 Speis., Bad, 2. H. sof. od. sp. b. zu vm. Näh. E., Alsenstr. 36, 2. Et. *

Barmen: Etage von 5 Räumen mit Heizung per Januar oder später zu vermieten. Näheres Elberfeld, Island 16, Laden. *

Etage, 5 Z., in b. H., 1. 4. 15 zu verm. Ausk. E., Charlottenst. 47*

4 Zimmer

Etage, 2. Et. von 4 Zimm., mit Ver., Gas- u. Leuchtg., abg. Haus, per sofort oder später zu vm. Elberfeld, Flensburgerstr. 62.*

1. und 2. Etage,
4 Räume, in zentraler Lg., per sof. zu verm. Näh. Elberf., Island 6, bei Göddertz.

Etage, p. 4 Z. 1. 4. 15 zu vm. Näh. E., Ronsdorferstr. 39, p.*

Hinterhaus-Wohnung zu verm.* Elbf., Südstr. 34, 1. Et.

Etage, 4 Z. mit Gas u. Gart., Pr. 300 M., p. 1. 12. 14 an r. ruh. Leute. Näh. E., Krupp'str. 63, p.*

2. und 3. Etage,
je 4 Räume, in zentraler Lage, per sof. zu verm. — Näheres: Elberf., Island 6, bei Göddertz.

3 Zimmer

3 Räume an erw. Pers. in kl. Fam. sof. oder später zu v. N. E., Untergrünewalderstr. 28, II*

3 Zimmer sofort zu vermieten. Adolphs, E., Bahnhofstr. 72. *

2. Etg. 3 schöne, helle Z. an ruh. kl. Fam. in bess., abg. Hause p. 1. 4. 15. Elb., Lucasstr. 11, pt.*

Zu vermieten
per 1. April 1915 oder früher
3-Zimmer-Wohnung
Elberfeld-Hahnerberg, Neuenhaus 9. — Die Wohnung wird in gut instand gesetzt. — Anzusehen in Wilh. Israel, Köln, Elefantenhofstraße 63. a12

Abgeschlossene, schöne 3-Zimmer-Wohnung,
helle Aussicht, mit allen Bequ., Etage, mit od. ohne Mans. per sofort zu vermieten. Elb., Grifflenberg 5, Näh. 3. Etg. daselbst. *

Schöne Wohnung,
3 Zimmer, evtl. noch 1 Mans., per 1. April an 1—3 Pers. zu verm. Ed. Heller, Elberfeld, Königstraße 128b. f6603

Abg. 3. Et. 3 Z. mit oder ohne Gasbz. 1. Dez. zu v. Ww. Ley, Elberfeld, Distelbeckerstraße 32.*

3 Z., alle Bequeml., per 1. Dez. Elberf., Neviandstr. 34. f87

Dammstr. u. Nitzenberg 141: Sch. 3 u. 2 Z. per April zu v. Näh. E., Alsenstr. 36, 2. Et. *

4. Etg. 3 schöne Speicherz. zu v. Preis 20 Mk. monatlich. Näh. C. Abendroth, E., Neustr. 10. *

2 u. 1 Zimmer

2 Z. Mittelp. 4. Wohn- o. Gesch.-Zw. z. v. N. E., Schwanenst. 15, I. 9-12, 4-7 *

2 sch., gr. Part.-Zimmer 1. 12. zu vm. E., Exerzierplatz 23, I.*

2 sch. Zimmer 2. Et. in ruh. Hause an nur ord. Pers. sof. zu verm. Elberfeld, Wilhelmstr. 3.*

2-Zimmer-Wohnung
per sofort zu vermieten. Remscheid, Vereinsstraße 11. f264

2. Et. 2 Z. an ruh., alleinsteh. Dame in bess., abg. H. 1. 4. 15 zu verm. E., Lucasstr. 11, p. *

2 große Zimmer
m. Veranda u. Gas per Dezbr. oder Januar zu verm. Näheres Elbf., Ewaldstr. 10, III, lks. *

2 kl. Zimmer m. Koch- u. Leucht-Gas sof. Elb., Blumenstr. 6. *

2 schöne Zimmer in abg. Hause sof. E., Alexanderstr. 16, II. *

2 Part.-Zimmer an kinderl. L. sof. Näh. E., Humboldtstr. 51. *

2 Part.-Z. Wiesenstr. 99 sofort zu verm. Näh. Nordstern, Elberfeld, Brückenstr. 6. f6465

2 sch. Sprz. an ruh. L. sof. zu verm. E., Friedrichschulstr. 30.*

2 frdl. Speicherz. sof. zu verm. Näh. Elbf., Höchsten 13, 2. Et.*

1 Zimmer sofort zu vermieten. Näh. Elberf., Seilerstr. 24, p.*

* Gr. Speicherz. an einz. Pers. 1. 4. 15. Elb., Gerstenstr. 10, I.

Verschiedene

Infolge Einberufung sind in der Kasinostraße, Elberfeld, per gleich — ganz od. get. — zu v.:
2 Bureauräume
mit Mobiliar (Geldschrank) u. Telephonanschluß sowie 1 Lagerhaus. Näh. in d. Exp. [392*

Lager- und Shedräume
zu verm. N. E., Ernststr. 10b.*

Stallung
für 4—6 Pferde mit Wagenpl. zu vermieten. Müller, Barmen, Bismarckstraße Nr. 84A. †

Mietgesuche

Am Rande der Stadt ein kleines
Einfamilienhaus
oder
schöne Etage
von 6—8 Räumen sofort gesucht. Off. unter G 814 an die Exped. Elberfeld, Burgstraße 7. *

Sch. 8—10-Z.-Wohn. od. Part. und 1. Et. mit Garten sof. ges. Off. u. E 9951 an die Exped.*

4 Zimmer 1. oder 2. Et. in b. Hause nebst Arbeitsraum für leichten Betrieb, 25 □-Mtr., in der Südstadt per 1. 4. 15 ges.* Off. u. E 9899 an die Exped

Ruh. Familie, Schneidermeister, sucht Unterhauswohn. von 4 o. 5 Z. per 1. Dez. oder später.* Off. u. E 9934 an die Exped.

Sch. 3-Z.-Wohn. für 4 erwachsene Personen gesucht. Offerten mit Preis u. E 9939 an Exp.*

Wohnung.
Brautpaar sucht für April sch. Etage, 3 Zimmer u. Küche, Veranda und Badezimmer erw., Nähe Hauptbahnhof. Offert. mit Preis u. E 9857 an die Exp. *

Alleinstehende Dame
wünscht per 1. Dezember Wohnung bis zu 3 Zimmern im Mittelpunkt der Stadt. Offert. unter E 9920 an die Exped. *

Suche f. sof. kl. 3- oder große 2-Z.-Wohn., mögl. mit Ver., N. Steind. Bhf. oder Südstadt. * Off. unter E 9988 an die Exp.

Kl. F. f. 3-Z.-Wohn. 1. 4. 15. Pr.-Off. u. E 9925 an Exp. *

3 schöne Zimmer von kl. Familie in der Südstadt per 1. 4. 15 ges. Off. unt. E 3108 an die Exp. *

Kinderl. Fam. sucht **3 Z.-Wohng.** Nähe Hauptbahnhof, abgeschl. Off. unter B 9461 an die Exp. Barmen, Neuerweg Nr. 57. †

3 Mansardenz. von ruh. Fam. (3 Pers.) per 1. 4. 15 in der unt. Süd- oder Oststadt ges. * Preis-Off. u. E 9987 an Exp.

* Per 1. 4. 15 Nähe Altenmarkt 2 od. 3 R. 1. Et. f. Gesch. ges. Off. G 816 Exp. E., Burgstr. 7.

2 gr. od. 3 kl. Z. such. j., ruh. Eheleute (1 Kind) zum 1. 4. 15. Pr.-Off. u. E 9965 an d. Exp.*

Großer Lagerraum sofort ges.* Näheres in der Exped. [396

Möbl. Zimmer

In Barmen:

Schlafzimmer u. Küche,
in Mittel-B., möbl., mit Koch- u. Leuchtgas, sofort zu verm. Off. unter B 2461 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 4901a

In Elberfeld:

Auerschulstr. 30, I: Saub. mbl. Z. mit od. ohne Frühst. bill.

Kl. Bleichstr. 4, II: Schön mbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Frühstück in bester Lage zu v.

Bleichstr. 15, II, a. Stadtth.: F.mbl. Z., sch. mbl. Manis.

Ernststr. 10a, Torcing.: Sch. m. Z., gut. Essen f. Hdw. M. 13.*

Friedrichschulstr. 12, II, l.: Pr. möbl. Z. an ord. Mann zu v.

Harmoniestraße 21: Möbliertes Speicherz. an 2 Herren zu v.

Hofaue 59, II: Mehrere möbl. Z., auch an Ehep., m. Zentralhz.

Karlstr. 8, 3. Etg.: Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Kirchstraße 8: Möbliertes Zimmer zu vermieten

Kleeblatt 76, pt.: Möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Klotzbahn 8, 3. Et., a. Rath.: Mittelp. sch. möbl. Z. M. 3,50.

Kölnerstr. 54, I: Möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten zu verm.

Kölnerstr. 60, III: Saub. möbl. Zimmer f. Alleinmieter frei.

Nordstr. 37: Kost u. Log., M. 12,50, Mittag- 50, Abendessen 40 Pf.

Robertstr. 8, I, im Zentrum: Eleg. möbl. Zimmer zu verm.

Schwanenstr. 46: Gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

1 od. 2 gut möbl. Zimmer, Erdgeschoß, mit Schreibtisch bill. * Off. unter E 9883 an die Exp.

* **Frdl. mbl. Z.,** ob. Augustastr., inkl. Bth., elektr. L., Frühst. 30 M. sof. Off. G 803 Exp. E., Burgstr. 7

Gesuche.

J. Mädchen f. bill. möbl. Zimmer g. wöch. Bezahlung. Off. m. Pr. u. E 9931 an die Exp.*

Schönes, geräumiges a12
möbl. Zimmer
in der Nähe des Kaufhauses Tietz gesucht. Off. unter E 2395 an die Exp. d. Bl.

Alleinstehender Herr sucht schön
möbl. Wohn-, Schlaf- u. Badezimmer.
(Badezimmer wird ev. gestellt.) Off. u. E 899 an die Exp. f6491

Stellenangebote

Männliche

Ein **Kolonialwaren-Engros-Geschäft** sucht für sofort einen branchekundigen f6481
Reisenden.
Schriftl. Offerten unter E 895 an die Expedition ds. Blattes.
b118



Strebsamer Mann
zur Uebernahme einer Engros-Versandstelle bei hohem Verd. gesucht. B. Kapital u. Laden nicht erforderlich. Näheres unt. L 2082 durch **Daube & Co., Köln am Rhein.** a267

Existenz-Vertrauensp. find. ält. Herr (Kaufm. od. Handw.) auf groß. Gut (b. Barm.), w. sof. 2000 Mk. leiht, w. 1. hyp. sicherst. w. Offerten unter B 9460 an die Exp. B., Neuerweg 57.†

Spezial-Nähmaschinengeschäft
sucht tüchtigen
Verkäufer und Kassierer.
Off. unter E 3102 an die Exp.*

Per sofort intelligenter junger Mann als f245
Verkäufer
für Postkarten, Zigarren, Zigaretten etc. gegen Provision gesucht. Cafe van Dyk, Elberfeld, Neumarkt. Persönl. Vorstellung unter Vorlage v. Zeugnissen nur nachm. v. 4—7 Uhr.

Anständige
Zeitungsverkäufer
Sonntags u. Montags für Barmen u. Elberfeld gesucht. Nichtverkaufte Zeitungen werden zurückgenommen. Meldung 3—5 Uhr: Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Redegew. Herren u. Damen bei gutem Verdienst gesucht. Zu melden abends 6—8. — Bürger, B.-Ritth., Bahnhofstr. 7, II.

Hausierer und Händler!
Bombenerfolg wird erzielt durch Verkauf des wundervoll. Wandschmucks: **„Unsere siegreichen Heerführer"** (feinste imit. Marmor-Reliefs). 2 Stück Muster inkl. Porto gegen Einsendung von 50 Pf. Rheinische Reliefs-Werkstätte, **Wiesbaden 6.** v276

Reisender,

welcher in **Kolonialwarengeschäften** gut eingeführt ist, von einer bedeutenden **Großhandlung** der **Kurz- und Bürstenwarenbranche** gesucht. Ausführliche Offerten mit Umsatz, Spesen, Gehalt und Bild unter G 811 an die Expedition ds. Bl. Elberfeld, Burgstraße 7. *

Für den Versandposten eines Fabrikgeschäfts der Eisenwaren-Branche wird ein umsichtiger, energischer

Herr

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche werden unter Einsendung von Zeugnisabschriften erbeten unter E 897 an die Expedition ds. Blattes. k6485

Kontokorrent-Buchhalter

erste Kraft, per sofort von größerem Elberfelder Fabrikgeschäft gesucht. Offerten mit Lebenslauf u. Ansprüchen unter E 896 an die Exp. d. Bl. k6489

Tüchtige Bügler

in dauernde Stellung gesucht. d4586
Gustav. Carsch & Co., Düsseldorf, Bergerstraße.

Größere Anzahl
Elektro-Monteure

gegen **hohen Lohn** für auswärts **sofort gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften und polizeilichem Führungszeugnis u. **K. B. 6045** an **Rudolf Mosse, Cöln.** a13

Sattler

(Heimarbeiter)

Hand- u. Maschinenarbeit auf Patronentaschen, Leibriemen, Seitengewehrtaschen, Schanzzeug-, Spaten-, Beilpicken-, Beil-, Zangen-Taschen u. s. w. Genügender Zuschnitt stets vorhanden. Es wollen sich nur eingearbeitete Leute melden. Die Arbeit ist dauernd und lohnend. d4581
Carl vom Feld, G. m. b. H., Militäreffektenfabrik,
Wald, Felderstraße 16. Fernspr. 670.

Gewandter junger 4892a
Gehilfe
auf Notarbureau für 1. Dezbr. gesucht. Off. mit Ansprüchen u. Zeugn. u. B 2457 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtige Weber
gesucht zum sofortigen Eintritt bei dauernder, lohnender Beschäftigung. d4599
Jacob Rosenbaum Nachfolger, Tuchfabrik, Euskirchen.

Friseurgehilfe
gesucht. E., Genügsamkeitstr. 15*

Friseurgehilfen sucht f. Samstags und Sonntags Heinrich Peters, Barm., Marienstr. 11.†

Tüchtiger 4869a
Pelzschneider
für Tornister-Kalbsfelle gesucht.
H. Harke & Co.,
Barmen-U., Haspelerstraße 43c.

Schuhmacher auf I. Herrenarb. gesucht. Elberfeld, Hofkamp 20.*

Geübte Lederausstanzer
suchen 4900a
Gebr. Rothschild & Co.,
Barmen, Siegesstraße.

Für eine Militäreffekten-Fabrik wird ein tüchtiger, mit der Branche durchaus vertrauter **Sattler**
gesucht gegen festen Lohn und Gewinnbeteiligung. Off. unter E 2398 an die Exped. ds. Bl. *

Sofort gesucht
tüchtige Sattler
für Militär-Effekten.
Fritz Judick, G. m. b. H.,
Unt.-Barmen. 4895a

Vorarbeiter und Arbeiter
für Gerberei gesucht. Off. unt. E 2323 an die Exp. d4530

Jüngerer Hilfsmonteur
für Lichtanlagen per sofort gesucht. — Erbschloe, Elberfeld, Wiesenstraße Nr. 30a. f6471

Zuverlässiger
Nitriermeister

von Fabrik organischer Nitroprodukte zum sofortigen Eintritt gesucht. — Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. E 2393 an die Expedition dss. Bl d4588

Mechaniker, j61
tüchtig und militärfrei, gesucht. J. Waldbrecht, E., Herzogstr. 7.

Spezial-Nähmaschinen-Geschäft
sucht tüchtigen
Mechaniker,
welcher bereits auf Spezial- u. Nähmaschinen tätig war. Off. mit Gehaltsanspr. und Angabe des Eintrittstermins u. E 9962 an die Expedition ds. B. erb.

10 bis 15 Elektromonteure
sofort gesucht. f264
Gebrüder Schneiderhahn,
Remscheid, Stachelhauserstr. 18a

Tüchtiger jüngerer
Werkzeugschlosser
für Schnitt- und Präge-Werkzeuge sofort gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, der Militärverhältnisse und Gehaltsansprüche unter E 2394 an die Expedition dieses Blattes erbeten. d4587

Tüchtige d4583
Werkzeugmacher,
erfahren in der Herstellung von Schnitt- und Stanzwerkzeugen, in dauernde Stellung gesucht. Gustav Wilmking, Metallwarenfabrik, Gütersloh.

Jüngerer Lehmformer

sofort ges. **Vereinigte Eisenhütten- u. Maschinenbau-A.-G., B., Schönebeckerstr. 85.** 4902a

Elektromonteure,
selbständig in Licht- u. Kraftanlagen, sofort gesucht. Main-Kraftwerke, A.-G., Betriebsabt. Oberlahnstein a. Rh. b4582

Einige tüchtige b4573
Stempeldreher
und einige tüchtige
Werkzeugschlosser
sofort bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.
Zieh- u. Preßwerk Rader & Co.,
Pattscheid bei Opladen.

Schleifer
(an Sandstein) finden sofort Arbeit gegen hohen Akkordlohn bei **Chr. Gabriel, G. m. b. H., Eslohe i. W.**

Revolverdreher
und
tüchtige Dreher
gesucht. 4897a
Rittershaus & Blecher,
Barmen-U.

Wir suchen für sofort einen zuverlässigen
Heizer
sowie einige b4585
Schmiede.
Bürder & Handel, G. m. b. H., Werkzeugfabrik, Küllenhahn.

Tücht. Hufschmied
zum Abschmieden von Militär-Hufeisen sofort gesucht. — Otto Rosendahl, Lüttringhausen. f140

Kellner
für mittl. Restaurant sofort ges. Off. u. E 9937 an die Exped.*

Ein tüchtiger f6493
Konditorgehilfe
gegen hohes Salär sofort ges. Off. unter E 900 an die Exped.

Ordentl. Bursche zum Bäcker, der auch in Konditorei erf. ist, ges. Heinr. Schönnenbeck, Mülheim-Ruhr, Dickswall 46. v266

Junger Bäcker- u. Konditorgehilfe sofort oder in 8 Tagen gesucht. Adolf Blume, Velbert, Heidestr. 84 (Lindenkamp). v269

Braver junger f264
Metzgergeselle
gesucht. — Walter Beyer, Remscheid, Neustraße 57.

Tüchtiger Metzgergeselle sofort gesucht. Lohn 30 Mark. Otto Irnig, Haspe. *

Mehrere tüchtige 4723a
Fleischergesellen
gegen hoh. Lohn sofort gesucht. G. A. Rebensburg, Wurstfabr., Barmen.

Wir suchen per sofort einen
Metzger,
der auch Wild zu schlachten versteht, gegen hohen Lohn. f169
Carl Friedr. Pohlig, Export-Gesellsch. Elberfeld, Kirchstraße 1.

Tüchtiger, nüchterner a498
Kutscher
für Wäscherei, welcher schon in der Branche tätig war, gesucht. Angeb. unt. W 3614 an die Annoncen-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld.

Junger Packer
gesucht. Meldungen mit Zeugnissen: **Elberfeld, Königstr. 137, 2. Etage.** f6487

Zuverl. junger Mann
von 18—20 Jahren für Obst- u. Kohlengeschäft zum Fahren gesucht. Wilhelm Saure, Remsch., Bismarckstraße Nr. 80. f264

Zuverlässiger Fuhrmann mit guten Zeugn. f. Lieferwagen gesucht. Elbf., Ernststr. 10b. *

Aelterer, noch rüstiger, zuverl.
Arbeiter,
led. od. verh. (kleine Wohnung), zu 2 Kühen, Hühnern u. leichterer Landw. Arbeit auf Gut bei Mettmann ges. Eintritt sof. od. später. Off. mit Zeugnisabschr. unter E 2390 an die Exped.

Mann, der fahren und verkaufen kann, gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. [389*

Kräft. Junge z. Brötchenaustragen ges., der Lust hat, mit in der Backstube zu helfen. Zu erfahr. Elbf., Bahnhofstr. 26. *

Kräft. Junge unt. 16 J. sof. ges. Elbf., Königstr. 168, Hinterhs.*

Laufjunge,
nicht über 16 Jahre, sofort gesucht. Riemer, Bäckerei, Elberf., Königstraße 45. f6492

Besserer Lehrling
gesucht. Herm. Windgassen, optische Zentrale, Barmen, Werthersstraße Nr. 37. †

Weibliche

Ein größeres Fabrikgeschäft in Oberbarmen sucht zum sofortigen Eintritt ein
Fräulein,
welches perfekt stenographieren kann und die Schreibmaschine vollständig beherrscht. Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter B 2456 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 57.

Von einem großen
Manufakturwaren-Detail-Geschäft
wird zum sofortigen Eintritt eine tüchtige, geübte j312
Stenotypistin
nur aus Elberfeld gesucht. Gefl. schriftl. Offerten nebst Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüchen unter E 892 an die Expedition ds. Blattes.

Kontoristin
für alle Kontorarbeiten sofort ges. Flottes Stenographieren u. Maschinenschr. Beding. Rundschrift erw. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter E 3121 an die Exped. ds. Bl. *

Spezial-Nähmaschinengeschäft sucht
tüchtige Verkäuferin,
welche auch Unterrichterteilung u. schriftl. Arbeiten mit übernehmen muß. Bewerb. wollen Off. mit Ang. bish. Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen richten unter E 3103 an die Exped. ds. Bl. *

* **Tücht. Masch.-Näh.** auf Ulfter sof. ges. Lohn 18—21 M. Elektr. Betrieb. Elbf., Platzniusstr. 34a

Maschinen-Näherin gesucht. Elbf., Steinbeckerstr. 35, 1. Et. *

Geübte Büglerin
suchen sofort **Brand & Flinz,** Elberfeld, Hofaue 46. f6497

Geübte Kreuzeinleserin
sofort gesucht. — **Elberfeld, Königstraße 125.** f6496

14jährige Mädchen
für ganz leichte Arbeit gesucht. **Siegmund Alsberg,** Elberf., Erholungstraße. 1119

Mädchen,
welches auf der Heftmaschine arbeiten kann, sofort ges. Elberfeld, Düppelerstr. 18, f6498

Mädchen z. Milchaustragen ges. H. Kampmann, Bauer, Ronsdorf, Nähe Halbst. Capellen. * Morg. 10—11 E., Ronsdorferstr.

Für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft Barmens sofort ein
Lehrmädchen
aus besserer Familie gesucht. — Off. u. E 893 an Exp. 4903a

Lehrmädchen f. Knabenkonfektion ges. Ransenberg & Co., Elb. f205

Aelteres, zuverlässiges 4896a
Küchenmädchen
mit guten Zeugn. zum 1. Dezember gesucht. Frau Apotheker Expenbed, Barmen-Ritterhausen, Berlinerstraße 134.

Kinderl. engl. Zweitmädchen, im Nähen, Bügeln u. Servieren tüchtig, mit gut. läng. Zeugn., gesucht. Offerten unt. 18 878 besorgt Ann.-Exped. A. Baumgarten, Barmen. 2569

Zum 1. Dezember braves †
Zweitmädchen
gesucht. — Carmen-Toelleturm, Ob. Lichtenplatzerstr. 257. Tel. 3667

Zum 1. Dez. suche ich ein bess.
Mädchen
(Zweitmädchen), das in Hausarbeit, besonders aber im Nähen, Weißnähen, Blusenanfert. etc., durchaus erfahr. sein muß.
Frau Richard Wolff,
Elberfeld, Brillerstraße 102.
Anmeld. zw. 3 und 4 Uhr und abends nach 7 Uhr. f6490

Tüchtiges, zuverlässiges f157
Mädchen
für Hausarbeit 15. Nov. gesucht.
Frau Johanne Herpel,
Wettmann, Elberfelderstr. 8.

Tücht. evg. Mädchen
bei guter Behandlung per sofort ges. Frau E. Hinnenberg, Bohlwinkel, Gushaystr. 4. g195

Anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Näh. Barmen, Berlinerstraße 87. †

Gesucht wird für sofort oder später für kl. herrschaftl. Haushalt durchaus zuverlässiges
Mädchen,
das in der einf. Küche erfahr. ist.
Frau Friedr. Otto Schaefer,
Elberf., Rheinischestr. 16. f6489

Schuh-Filialleiterin.

Tüchtige erste Kraft, durchaus branchekundig, für meine Filialen in Elberfeld und Barmen mit Einheitspreisen zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Angenehme, dauernde Position. Kaution bis Mark 1000 erwünscht. Ausführliche Offerte mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen, Photographie, Zeugnis-Abschriften sind zu richten unter S. Z. 5887 an Rudolf Mosse in Stuttgart. a12

Suche ein evgl., anst., kräftiges **Mädchen,** 15—17 Jahre. Frau O. Reinemann, Gruiten. *

Junges Mädchen für kl. Haushalt zum 15. ds. Mts. ges. Näh. Barm., Schönebeckerstr. 46, II.†

Für kl. Haushalt junges, beß.

Mädchen

ohne gegenseit. Vergüt. gesucht. Näheres in der Exped. [41 †

Suche für besseren Geschäftshaushalt älteres †

Mädchen,

d. gut kochen kann. Hoh. Lohn. Zweit- u. Kindermädchen vorh. Off. B 2458 B., Neuerweg 57.

Ord., fleiß. Mädchen tägl. für einige Stunden vorm. gesucht. Elberfeld, Königstraße 136a. *

Suche junges Mädchen,

welches des Morgens mit einem 2jähr. Kind spazieren geht. — Frau Curt Ifferstedt, Elberfeld, Laurastraße 26. *

Zuv. pr. Halbt.-Mädch. f. kl. Privathaush. ges. Uellenberg, E., Augustst. 87, I.*

Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Elbf., Reitbahnstr. 18. *

Tüchtiges, braves **Dienstmädchen** aus guter Familie, das auch kinderlieb sein muß, sofort gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen unter E 3111 an die Exped.

Tücht. Dienstmädch. f. Geschäftshaush. sof. ges. E., Moltkestr. 6.*

Ord. Frau v. morgens 8—2 Uhr ges. E., Gertrudenstr. 8, 1. Et.*

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Kont. Kaufmann, äußerst gewissenhaft, erledigt sämtl. kaufm. Arbeiten, tage- u. stundenweise, auch außerh.* Off. u. E 9981 an die Exped.

Junger Mann, 21 Jahre, militärfrei, Berecht. f.-einjähr.-freiw. Militärdienst, flotter Stenotypist, mit d. Buchhaltung u. sonstigen Bureauarbeiten bestens vertr., üb. gute französ. u. sehr gute, i. Lande erworb. italien. Sprachkenntn. verfügend, sucht, gestützt auf Ia Zeugn., Stellung, eventl. auch aushilfsweise. Gefl. Off. unter E 3105 an die Exped. d. Bl. *

Zigarren-Branche. Ja. Mann, 24 J., militärfrei, sucht Stellung als Verkäufer od. Reisender. — Ia Zeugnisse. — E. Lex, Elberf., Westfr. 57. *

Junger Mann, der in einer Kolonialwaren-Großhandlung 3 Jahre tätig war, gute Kenntnisse in d. Buchführung sowie Stenographie u. i. Maschinenschreiben bes., sucht passende Anstellung. Offerten u. E 9988 an die Exped. d. Bl. *

Junger Mann, 698a militärfrei, sucht Stellung auf kaufm. Bureau der Eisenindustrie. Schriftl. Meldungen mit Gehaltsangabe und Nennung des zu besetzenden Postens unter B 777 postlag. Weidenau-Sieg.

Junger Mann, 33 Jahre alt, ledig, sucht Stelle als Kassierer, Kassenbote oder ähnliches. Kaution kann gestellt werden. Offert. unter E 9895 an die Exped. *

Junger Mann, 20 J. alt, evgl., militärfrei, sucht, gest. auf I. Zeugn., Stellung für Vertrauensposten oder dergl. Gefl. Off. unter E 2374 an die Exp. ds. Bl. b267

Ja. Mann aus g. Fam., bisher Ausl., 27 J., sucht sofort Stelle als Lagerarbeiter oder ähnliche Beschäftig. Angeb. erb. unter E 9969 an die Exped. ds. Bl. *

Jung., pension. Polizeibeamter sucht bei mäßigen Ansprüchen Vertrauensstellung oder sonst passende leichte Beschäftigung. Off. unter B 9456 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Tüchtiger ju...er *

Schreiner und Polierer sucht Arbeit, gleich welcher Art. Gefl. Off. u. E 9856 an d. Exp.

Elektr. u. Installations-Hilfsmonteur sucht Stelle. Offerten u. E 9982 an die Expedition ds. Bl. erb.*

Erf. Chauffeur sucht sofort Stelle. Ernst Eicker, Bohwinkel, Solingerstr. 140. g195

Ja. Kraftwagenführer, gel. Mechaniker, erstkl., sicherer Fahrer, sucht innerhalb 14 Tagen Stellung. Off. u. H W an die Fil.-Exp. Bohwinkel. g196

Ord. Bäcker- u. Kond.-Geh. 22 Jahre, sucht Stellung in Konditorei. Off. unter G 815 an die Exped. Elberf., Burgstraße 7.*

Tücht., erfahr. Bäckergehilfe sucht per 15. ds. Mts. oder 1. Dezbr. Stellung. Offerten unter E 9983 an die Exped. ds. Bl. *

Anst., tücht. Bäckergehilfe sucht sof. od. später Stelle als erster od. Allein-Gehilfe. Gefl. Offert. b. zu richten an K. Jandt, Bohwinkel, Kaiserstraße 156. *

Kräft. jg. Mann sucht Besch., gl. welche. E., Bahnstr. 27, 2. Et.*

Jg. Mann mit gut. Schulkenntn. sucht Beschäft., vormitt. F. Jabusch, Barm., Kl. Flurstr. 17.†

Halbinvalide sucht Beschäftig. * Off. unter E 3101 an die Exp.

Nicht. Mann, ostpr. Flüchtling, in jed. Arb. bew., sucht Arbeit. Näh. Elberf., Schusterstr. 36a.*

Weibliche

Kontoristin, vertraut mit allen Bureauarb., sucht per sofort oder später Stellung, auch nach auswärts. Angebote unter B 9453 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Buchhalterin

sucht per sofort Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. * Off. unter E 9964 an die Exp.

Fräulein,

21 Jahre alt, mit 10klassiger höh. Töchterschulbildung, welches ein Jahr die höh. Handelsschule besucht hat, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als **Sekretärin, Kontoristin** oder ähnliche Beschäftigung für ganze oder halbe Tage, mögl. in Elberfeld. Offerten unter E 9985 an die Expedition ds. Blattes.

18jähr. Mädchen, das Kolonialwarenbr. gelernt hat, sucht Stelle als ang. Verkäuferin od. Gesch. u. Haushalt. — L. Mendel, Wald, Florastraße 41. g238

Angeh. Verkäuferin

sucht Stellung. Metzgerei bevorzugt. Offerten unter E 9926 an die Expedition ds. Bl. erbet.*

Suche für meine Nichte Stelle ohne gegenseitige Vergütung, Konditorei und Haushalt. Näheres Frau Sommerkorn, Unter-Barmen, Haspelerstraße Nr. 38, 2. Etage. *

Gewandtes Fräulein

sucht Stellung in Café oder Restaurant als Büfett-Kassiererin. Off. unter B 9457 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Pflegerin

mit best. Empf., in Kranken-, Wochen- und Säuglingspflege berufsmäß erfahren und zuverl., sucht sofort oder später Stelle. Off. unter A 10 bef. die Filial-Exped. Cronenberg. f22

Einfaches Kinderfräulein, in allen häusl. Arbeiten u. Nähen erfahren, sucht Stelle als Stütze oder zu kleinerem Kinde. Näheres: Barmen, Gewerbeschulstraße Nr. 61. †

Fräulein, kath., 25 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als v273

Kinderfräulein oder Stütze.

Würde mich a. gut zur Pflege und Gesellschaft bei alter Dame eignen. Offert. a. Weindorf, Witten, Breitestr. 66.

Alleinstehende

Kaufmannswitwe,

Pastorentochter, sucht möglichst bald einen Wirkungskreis unter bescheidenen Ansprüchen.— Gefl. Off. unt. E 2397 an die Exp. *

Einf. Fräulein, sehr kinderlieb sowie im Nähen erf., sucht Stellung. Off. u. B 9462 an d. Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.†

Ein in allen Hausarbeiten erf. **Fräulein** sucht Stelle in bess. Haushalt gegen Taschengeld oder ev. auch ohne Vergütung. Offerten unter E 9932 an die Exped. d. Bl. *

Evgl. Fräulein, Landwirtstochter, 35 J., in Küche u. Hausb. erf., sucht per sof., evtl. später Stell. a. selbst. Führ. d. Hausb. in bess. Hause. Off. u. L A 100 an die Filiale Schwelm. g23

Neuß. tücht. ev. jg. Frau (Wtw.) mit 5jähr. Knaben wünscht sof. kl. Haushalt z. führen, ev. ohne Gehalt, auch sonst Passendes, da 5jähr. kaufm. Kenntn. Näh. Pfeifer, Elb., Königstr. 71, pt.*

J. Witwe sucht Stelle als **Haushälterin,** am l. nach auswärts.* Off. unter E 9986 an die Exp.

Einfaches Fräulein, 29 Jahre, evgl., im Nähen, Bügeln und Servieren erfahren, sucht zum 15. November oder 1. Januar Stellung als besseres v271

Zweit- od. Drittmädchen.

Offerten unter E 2399 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Besseres Mädchen sucht per 1. Dezember Stelle für Küche u. Hausarbeit, am liebst. bei älterem Ehepaar oder alleinstehender Dame. Off. unter E 888 an die Exped. ds. Bl. *

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, evgl., Stellung im Geschäft und Haushalt bei ordentlicher Familie und guter Behandlung. Offert. u. E 9928 an die Expedition ds. Bl. erb.*

Aelteres, erfahrenes Mädchen sucht sofort a247

Stellung.

Gute Zeugnisse vorhanden. — Näheres bei: **Alb. Weyersberg,** Solingen, Schützenstraße 288.

Bess. jung. Mädchen

sucht Stellung als Stütze bei Familienanschluß u. Taschengeld gleich oder 1. Januar. Off. an: Möhle, Wülfel bei Hannover, Hildesh. Chaussee 54. v262

Bess. Mädchen

sucht umg. Stelle zur Stütze der Hausfrau in ruhigem Hause, wo auch Gelegenheit geb. wird, sich im Kochen weiter auszubilden, gegen Taschengeld. Offerten unter B 25 an Ew. Heupel in Hückeswagen. f87

Aelteres, in Küche und Hausarbeit erfahrenes f264

Mädchen

sucht Stellung. — E. Lange, Remscheid, Brüderstraße 18.

17j. Mädchen, kath., sucht Stelle in bürgl. Hause. Näh. Cronenberg, Solingerstr. 56b. f22

Propres

Mädchen,

in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung bis 15. Novbr. oder 1. Dezember 1914. Offerten unter R 1189 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 40. f264

Junges Mädchen,

19 Jahre alt, sucht sofort Stellung in kleinem Privathaushalt. Angebote an C. Korte, Dortmund, Lippestraße 12. v272

Junges Mädchen, das alle sonst. Hausarbeit verrichtet, sucht Stell. in bess. Hause, wo es sich im Kochen weiter ausbilden kann. Gefl. Offerten unt. E 9980 an die Exped. ds. Bl. *

Besseres Mädchen, 23 J., sucht St. als Stütze der Hausfrau per sofort od. später. Offert. unt. E H an H. Häder, Wermelskirchen. g260

19jähr. Mädchen von ausw., in allen Hausarb. u. Nähen erf., s. Stelle. Näh. Elberf., Aue 88. *

16jähr. Mädchen, schon in allen Hausarb. erf., sucht Stell. mit gut. Behdl. ohne jegl. Vergüt. Etwas Taschengeld erw. — Solingen, Goldstraße 10. g63

Junges Mädchen,

15 Jahre alt, aus gut. Fam., v. auswärts, sucht Stellung in kl. Haush. od. zu Kindern. Off. u. D 9 an Fil.-Exp. Milspe. f168

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht per sofort Stellg. Näheres: L. H., Gevelsberg, Mittelstr. 100. †

Bess. Mädchen

sucht Stelle als Alleinmädchen z. 15. Nov. Off. an Joh. Kann, Elberfeld, Aue 98, I. *

Besseres, tücht. Mädchen, in Küche und Haushalt erfahr., sucht Stellung bei gering. Vergütung. Selbiges unterzieht sich allen vork. Arbeiten. Offerten unter E 9930 an die Exped. *

Br. j. Mädchen, w. Liebe zu Kind. hat, s. Stelle f. g. Tage. Näh. E., Harmoniestr. 18, II.*

Suche Stelle für halbe od. ganze Tage. E., Eichenstr. 30, 4. Et.*

* Ord. Mädchen möchte saubere Beschäft. f. einige Nachmittage. Elberfeld, Schmiedestraße 8, pt.

* Unabh. Wwe. v. ausw. sucht Arbeit im Stopfen u. Flicken. — E., Arrenbergerstr. 17, 4. Etg.

Ord. Frau f. Std.- od. Halbt. Stell. E., Seilerstr. 17, III, r.*

Br. j. Fr. f. St. z. W. u. P., a. Stundenst. E., Hochstr. 99a, p.*

Stückwäsche ins Haus gesucht. Elbf., Felsenstraße 7, pt., r. *

Aelt. Mädch. f. u. ein. K. i. Waschen. E., Kipdorf 6, Zig.-Gesch. *

Ja., saub. Frau f. abds. Kontor od. Lad. zu putz. od. fft. Besch. * Off. D 476 Fil. E.-Grifflenberg.

Br. Stundenfr. f. St. v. 9—11. Elberfeld, Neuenteich 67, I. *

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Wer beteiligt sich mit 3—10 000 Mk. an e. Patentsache, die vollst. fertig u. Maschinen davon bereits im Betrieb sind? Jahresverdienst garant. 25%. Off. u. B 9450 an Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Einzigart. Angebot! Teilhaber m. 2—3000 Mk. f. Uebern. ein. Gutes v. 200 Mg. u. Abholz v. 100 Mg. Wald ges. Als Sicherh. gr. Invent. u. i. Hypr. Sof. Ang. unt. E 9970 an die Exp.*

Gesuche.

* Vertreter, in Detailgeschäften gut eingeführt, sucht noch einen lohnenden Artikel aufzunehmen. Off. unter E 9936 an die Exp

Vermischte Anzeigen.

Wer richtet einer Witwe, deren Mann im Felde gefallen ist, **ein Geschäft** in Schokolade, Kakao etc. oder ähnlichen Artikeln ein? Kaution kann gestellt werden. Offerten u. E 2391 an die Exped. v268

9 Damen suchen Filiale zu übernehmen, gleichviel w. Branche. Kaution kann gestellt werden. * Off. unter E 3109 an die Exp.

Wer verschafft junger Frau, deren Mann zurzeit im Felde steht, Eigentümerin, die für die Hinterbliebenen selbst aufkommen muß, lohnende Beschäftig. i. Hause? Off. u. E 2392 an d. Exp. v270

Mehrere Hausierer für Kriegsneuheiten (10-J.-Artikel) sof. ges. Off. u. B 2460 an Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Militär-Volksachen an Hausierer abzugeben. * Off. unter E 9966 an die Exp.

Leistungsfähige Werkzeug-Fabrik übernimmt die **Anfertigung von Militärstollenschlüssel** sowie f140 **Fräs- u. Dreharbeiten** unter billigster Berechnung. Gefl. Offerten unter E 2388 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wer fabriziert d4575

Tornister

für Militärbedarf? Offerten u. E 2373 an die Exped. d. Bl.

Maschinenschreibarbeiten sowie Stenogramme übern. Frl. (im Bes. eig. Schreibmasch.) für nachmittags. Berechn. billigst. * Off. unter E 9968 an die Exp.

Wer schert grobe Wollketten in Lohn?

Angebote u. E 9936 a. d. Exp. *

Aus- u. Hal. w. von tüchtigem Schneiderm. f. 25—28 Mk. gut u. elegant stehend angefertigt.* Off. u. E 9927 an die Exped.

Damen,

die ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, finden hierzu gute Gelegenh. in Elb., Brückenstr. 6.

Feldmützen für Kinder, sauber und billig, liefert C. Wolff, Köln, Humboldtstraße Nr. 5. *

Tücht. Dirigent, konserv. gebild., sucht noch größ. Gesangverein zu leiten. Mont., Donnerst. od. Freit. noch frei. A. ausw. Honorär. Off. u. E 9759 an Exp. *

Suche einen Abbruchunternehmer für einen Holzbau, der auf ca. 50 Quadratmeter errichtet werden soll. Offerten unter E 9858 an die Exped. d. Bl. *

12jähriges Mädchen in gute Pflege zu geben gesucht. Offerten unter B 9458 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. †

Gute Kegelbahn

einige Abende frei. f6495
Restaurant Sansouci, Elberfeld, Ronsdorferstr. 117.

Dobermannpinscher, prima Stammbaum, gegen Erstattung der Insertionskosten zu verschenken. Näheres: Barmen, Wertherhofstr. 13, I. †

Geb. Dame, Wwe., die ein **Einfamilienhaus** in **gesunder Lage Elberfelds** bewohnt, hat **schön möbl. Zimmer** zu vermieten an einzelne **Damen, Schüler** oder **Schülerinnen** höherer Schulen, mit oder ohne Pension. **Aufmerksame Bedienung,** a. Wunsch **Hülfe bei den Schularbeiten.** Off. unter E 9984 an die Exp. d. Bl. *

Pension

in Elberfeld in einer netten jüdischen Familie (freidenkend) für einen besseren jungen Mann gesucht. Klavierbenutzung Bedingung. — Offerten unter E 2396 an die Exped. a12

Wer nimmt 4 Monate altes Kind in gute Pflege? Off. unter E 3104 an die Exped. *

Damen finden liebev. Aufn. bei Frau Fettweis, Heb., Hilden b. Düsseld., Schulstr. 21. d4569

Neu! j282 Neu!

Hindenburg-Batterie

schlägt alles! 8 Stunden Brenndauer. Preis 80 Pfg. Elberfeld, Kölnerstr. 72.

Am Samstag den 7. November

beginnen wir mit einer ganz besonders

Wohlfeilen Kinderwoche!!

Diese billigen Preise gelten jedoch nur solange die noch am Lager befindlichen Vorräte reichen. Da Leder **enorm im Preise steigt,** ist es unbedingt lohnend, jetzt den nötig werdenden Bedarf zu decken.

Günstig für Weihnachts-Geschenke.

Kinderstiefel braun und schwarz und mit Lack, Nr. 18/20 **1.38**

Kinderstiefel braun und schwarz mit Lackk. u. Derby Nr. 25/26 **2.75,** Nr. 23/24 **3.45**

Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel

Nr. 21/24	Nr. 25/28
1.10	**1.20**
Nr. 27/30	Nr. 31/35
1.25	**1.45**

Kinderstiefel mit Absatzfleck, schwarz und braun Nr. 20/22 **1.68**

Kinderstiefel Boxleder, sehr kräft. Nr. 25/26 **2.75,** Nr. 23/24 **3.25**

Kinder-Schulstiefel Boxleder, breite Form, kräftig gepinnt u. genäht, Nr. 31/35 Mk. **4.95,** Nr. 27/30 Mk. **4.45**

Schöner Sonntags-Stiefel für Mädchen, Derby-Lackk., breite Form, Nr. 27/30 Mk. **4.45** Nr. 31/35 Mk. **4.95**

Prima Rindbox-Knaben-Stiefel Derby, sehr breite Form, Nr. 31/35 Mk. **5.95**

Extra starker Knaben-Stiefel Kipsleder, ohne Futter, Nr. 31/35 Mk. **5.75**

Für Geschenke sehr geeignet!

Bessere Kinder-Stiefel

in schwarz, braun, beige etc., Chevreau, Boxcalf in außerordentlich großer Auswahl **sehr preiswert.**

Imit. Kamelhaar-Pantoffel mit fester Kappe und Ledersohle Nr. 36/42 . . . . **95 ₰**

Damen-Kamelhaarpantoffel in besonders guten Qualit., Mk. 2.95 2.75 2.25 1.95 **1.75**

Damen- und Herren-Stiefel

in bekannt großer Auswahl, sehr billig.

Gratis-Geschenke an die Käufer und deren Kinder, als: **Soldaten, Modellbogen, fliegende Schmetterlinge, Fähnchen** etc.

Schuh-Palast

Wall 27 ELBERFELD **Wall 27**

1205

Im Westen des Reichs.

Roman aus der Gegenwart von O. Elster.

18] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Saprisli!" rief der alte Legionär und zorkelte von seinem Stuhl hoch. „Jetzt isch Zeit, daß mer heim gehen."

„Jo, jo, geht nur heim, Sergeant, und schwätzt nix", entgegnete Madame Bonnet warnend.

„Ich werd mir hüten", lachte der Alte und humpelte zur Tür hinaus, die Madame Bonnet hinter ihm verschloß. Dann löschte sie die Hängelampe aus. „Kumm, Madeleine", sagte sie, „wir wolle uns zur Ruhe begewe." . . .

Als nach einiger Zeit die Patrouille von der Hauptwache erschien, lag der „schwarze Rappen" still und dunkel da. In das Haus durfte die Patrouille nicht eindringen. Man pochte an die Tür, da öffnete sich im zweiten Stock ein Fenster.

„Wer isch do?" fragte die scharfe Stimme der Madame. „Ich nehm' keine Gäste mehr an." . . .

„Ist der Musketier Schlüter noch im Hause?" fragte Unteroffizier Martens.

„Meint Ihr den jungen Soldaten, mit dem Ihr Streit gehabt habt? — Der isch längst furtgegangen — wahrscheinlich nach der Kasern?"

Damit schloß sie das Fenster. Unverrichteter Sache kehrte die Patrouille nach der Hauptwache zurück. Als sie die Straße hinabgingen, rollte in raschem Trabe ein leichter Korbwagen an ihnen vorbei dem Tore zu. Auf dem Vordersitz saß ein Knecht in blauem Kittel; auf dem Rücksitz zwei dicht in Mäntel verhüllte Gestalten.

Dem Unteroffizier schoß der Gedanke durch den Kopf, den Wagen anzuhalten. Aber er hatte ja keine Befugnis dazu, und ehe er zu dem Entschluß kam, war der Wagen in der Dunkelheit der Nacht verschwunden. In der Ferne verhallte das Rasseln seiner Räder.

6. Kapitel.

Die Untersuchung.

Unteroffizier Martens meldete den Vorfall in dem Gasthaus der Madame Bonnet noch in derselben Nacht dem Feldwebel der Kompagnie, in der Fritz Schlüter diente. Dieser gab am frühen Morgen die Meldung weiter, mit dem Zusatz, daß der Musketier Schlüter nicht in die Kaserne zurückgekehrt und wahrscheinlich desertiert sei. Da auch die Hauptwache den Vorfall in ihrem Rapport an den Obersten, der zugleich Garnisonsältester war, diesen Vorfall meldete, so erfuhr der Oberst sofort, was geschehen war.

Er war wütend.

„Schon wieder ein Deserteur!" rief er dem Regimentsadjutanten, Oberleutnant von Rauch, entgegen, als dieser das Regimentsbureau betrat. „Wir müssen ganz energische Maßregeln ergreifen. Es sollen sofort Patrouillen die Umgegend bis zur Grenze absuchen; alle Gendarmerieposten und die Grenzwachen müssen benachrichtigt werden, ein Signalement des Deserteurs muß der Gendarmerie übergeben werden, und vor allem muß die Madame Bonnet einem scharfen Verhör unterzogen werden. Mir scheint, wir sind da auf der Spur einer Verschwörung. Aber wir wollen der Bande schon auf ihre Schliche kommen. Besorgen Sie alles auf das rascheste."

„Zu Befehl, Herr Oberst", entgegnete der Adjutant und fertigte in aller Eile die nötigen Befehle und Meldungen aus, während der Oberst sich in ärgerlicher Stimmung entfernte, um mit den Herren Stabsoffizieren und Hauptleuten Rücksprache zu nehmen.

Madame Bonnet saß behaglich bei ihrem Frühstück — einer Schale Café au lait und schönem, frischem, knusperigem Weißbrot — als der Polizeikommissär des Ortes in Begleitung eines Polizisten eintrat. Madame war durchaus nicht überrascht, zog es aber doch vor, ein erstauntes Gesicht aufzusetzen.

„Ah, Monsieur le Commissair. Was verschafft mir schon so früh die Ehre Ihres Besuchs?" fragte sie höflich, sich aus dem bequemen Lehnstuhl ihres Kontors schwerfällig erhebend. „Darf ich Ihnen einen kleinen Likör bringen?"

„Danke", erwiderte der Kommissär kurz. „Sie werden wohl wissen, Madame, weshalb ich komme."

„Aber nein — ich weiß wirklich nicht." . . .

„Na, glauben Sie denn, daß der Vorfall gestern abend hier in Ihrem Lokal keine Folgen hatte?"

„Ach, du lieber Gott! Was geht mich der Streit zwischen dem Unteroffizier und dem Soldaten an? Unangenehm war es mir, Herr Kommissär, sehr unangenehm. Aber ich konnte nichts dazu tun. Ich hab' sofort mein Lokal geschlossen, als die Soldaten fort waren."

„Wissen Sie, daß der Soldat, der den Streit mit dem Unteroffizier hatte, desertiert ist?"

„Mon dieu! Wie soll ich das wissen? Ich habe ihn fortgewiesen, als er den Streit anfing, ich leide keine Unordnung in meinem Lokal, ich bin eine ordentliche, friedfertige Frau, die auf ehrliche Weise ihr Leben verdient. Sie wollen mich doch nicht ins Unglück bringen, Herr Kommissär? Ich weiß von dem Monsieur Schlüter nichts — so wahr ich eine ehrliche Frau bin."

„Also Sie kennen doch den Namen des Soldaten?"

„Nun ja, er kam ja öfter hierher. Weiter aber weiß ich nichts. Er war in Madeleine vergafft. Aber die Madeleine ist auch ein ehrliches Mädchen, ihre Eltern wohnen in Niederbronn bei Straßburg — der Vater ist Tischler." . . .

„Das interessiert uns vorläufig nicht", unterbrach der Kommissär die Redselige. „Sie behaupten also, der Soldat Schlüter habe nach dem Streit mit dem Unteroffizier Ihr Lokal sofort verlassen?"

„Ja, sofort — ich kann's beschwören. Die Madeleine wird es bestätigen. Soll ich sie rufen?"

„Später. Beantworten Sie mir zuerst einige Fragen. Es waren noch mehr Gäste hier — wer waren sie?"

„Zuerst waren noch einige Soldaten hier, die ich nicht kenne. Sie gingen fort, als die Retraite geblasen wurde. Dann noch ein alter Freund von mir." . . .

„Aha, der alte Sergeant von der Fremdenlegion, Monsard! Ich kenne ihn — er ist sehr oft bei Ihnen, Madame."

„Que voulez-vour, Monsieur? Der alte Mann trinkt seinen Absinth bei mir." . . .

„Und auch wohl ein Liter Wein?"

„Wie's gerade kommt, Monsieur", entgegnete Madame mit ihrem liebenswürdigsten Lächeln. „Wir waren zusammen en Afrique, als mein Mann noch lebte." . . .

„Ja, ja, ich weiß. Dieser Monsieur Monsard trank mit den Soldaten, nicht wahr?"

„Allerdings — der Soldat ließ eine Flasche Wein kommen und lud den alten Mann dazu ein, der aus Afrika und Tonkin erzählte."

„Hm — das werd' ich mir merken", sagte der Kommissär. Dann flüsterte er dem Polizisten einige Worte zu, und dieser entfernte sich. Der Kommissär wandte sich wieder der Wirtin zu.

„Nun sagen Sie mir, Madame, wer war der andere Herr, der noch da war?"

„Der fremde Herr? — Ja, Monsieur, den kenne ich nicht." (Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

⚖ **Elberfeld**, 4. Nov. **„Blinde" Passagiere.** Recht billig gedachten der Schlosser Franz Sch. aus Remscheid und ein anderer Remscheider am Fastnachtsdienstag mit der Eisenbahn von Remscheid nach Duisburg zu kommen; sie versahen sich nämlich nur mit zwei Fahrkarten vierter Klasse für die Strecke Remscheid-Lennep, fuhren damit bis Barmen durch und stiegen dort dreist in einen nach Düsseldorf fahrenden Zug. Wie sie sich an der Kontrolle vorbeidrückten, ist ihr Geheimnis. In Düsseldorf stiegen sie um, wieder ohne gültige Fahrkarten, und kamen auch beinahe bis Duisburg. Kurz vor dem Bahnhofe fand sich aber unerwartet ein Kontrolleur ein, dem sie nicht entrinnen konnten. Ihre letzte Hoffnung war, daß der Beamte ihre Karten nicht genau besehen werde. Sie zeigten sie daher vor und versuchten dabei, den Beamten in ein Gespräch zu verwickeln und dadurch seine Aufmerksamkeit abzulenken. Die List mißlang aber, sie wurden festgenommen und als Betrüger unter Anklage gestellt. Die hiesige Strafkammer verurteilte Sch., der sich im Rückfalle befand, gestern zu vier Monaten Gefängnis und ging damit um einen Monat über die geringste zulässige Strafe hinaus. Sein Mitschuldiger ist schon vor längerer Zeit abgeurteilt worden.

Zwei Einbruchsdiebstähle haben dem schon wiederholt bestraften Arbeiter Walter Sp. aus Barmen jetzt eine längere Zuchthausstrafe eingebracht. Einen davon leugnete er; er wurde aber für überführt erklärt. Eines Tages im Juni ds. Js. wurden einer älteren Dame, seiner Nachbarin, die eine längere Reise angetreten hatte, aus ihrer verschlossenen Wohnung ein Sparkassenbuch über 1200 Mark und eine Sparbüchse, etwa 10 Mark enthaltend, gestohlen. Der Diebstahl wurde erst mehrere Tage später, nämlich als die Bestohlene zurückkehrte, entdeckt. Nachfragen ergaben, daß von der Sparkasseneinlage 950 Mark abgehoben worden waren. Es fehlte aber jeder Anhalt von wem. Der Verdacht lenkte sich aber bald auf Sp., denn er hatte sich neu eingekleidet und eine Rheinreise angetreten. Seitdem war er verschwunden. Nach etwa fünf Wochen tauchte er wieder in Barmen auf, um sich Mittel zur Fortsetzung der Reise zu beschaffen. Mit einem Nachschlüssel hatte er die Tür zur Wohnung eines Kaufmanns geöffnet und dann Umschau gehalten; er hatte auch bereits einen kleinen vorgefundenen Geldbetrag eingesteckt; als er aber noch nach anderen mitnehmenswerten Dingen suchte, wurde er überrascht. Es gelang ihm, aus dem Hause zu flüchten, aber schon nach kurzer Verfolgung konnte er festgenommen werden. Die Strafkammer verurteilte ihn gestern unter Einrechnung einer Gefängnisstrafe von einem Jahr, die er noch zu verbüßen hat, zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus.

⚖ **Elberfeld**, 5. Nov. **Die Furcht vor dem Arbeitshause** bewog den bereits wiederholt wegen Diebstahls und Bettelns bestraften Arbeiter August T. aus Remscheid, sich einen falschen Namen beizulegen, als er vor kurzem in Lennep nach mehrtägiger Bettelei und Begehung eines kleinen Diebstahls festgenommen wurde. Er nannte sich Fritz M. und wurde, da man ihn in Lennep nicht kannte, unter diesem Namen auch verurteilt. Einem Arbeitshause wurde er nicht überwiesen, weil man von seinen Vorstrafen keine Kenntnis hatte. Seinen Zweck hatte er also erreicht. Nach Verbüßung der ihm zudiktierten Freiheitsstrafe beging er aber die Dummheit, einem seiner Bekannten gegenüber mit dem ihm gelungenen Streich zu prahlen, der „Freund" verriet ihn bei der Polizei, und nun wurde er, da er durch die Angabe eines falschen Namens falsche Eintragungen in die amtlichen Listen und die Akten veranlaßt hatte, wegen intellektueller Urkundenfälschung unter Anklage gestellt. Die Strafkammer verurteilte ihn gestern zu einer Woche Gefängnis.

Durch anonyme Briefe gemeinen Inhalts sollte die Ehefrau Johann Sch. aus Wald einige in Ohligs wohnende Frauen und Mädchen schwer beleidigt haben. Sie leugnete; das Gericht hielt sie jedoch für überführt und belegte sie mit einer Woche Gefängnis.

Wegen wissentlich falscher Anschuldigung stand der Tagelöhner Hermann G. aus Höhscheid unter Anklage. Er hatte in einem konfusen Briefe an die Polizeiverwaltung seinen Hausverwalter eines Betruges bezichtigt. Der Angeklagte will dies nicht gewollt haben, und da er einen außerordentlich beschränkten Eindruck machte, sprach ihn das Gericht frei.

Um Geld für Branntwein zu bekommen, stieg der Riemendreher Emil St. in Barmen am 27. Juli, abends, durch ein Fenster in die Wohnung seiner Kostwirtin ein und raffte einen Arm voll Kleider zusammen, um sie dem mit ihm befreundeten, draußen Wache stehenden Invaliden Ernst M. zuzureichen. Im letzten Augenblick sah er davon aber ab, weil er befürchtete, beim Versatz der Sachen Schwierigkeiten zu bekommen, und nahm nur eine Weckuhr mit. Diese wurde für 50 Pfg. an den Mann gebracht und der Erlös gemeinschaftlich vertrunken. Es lag schwerer Diebstahl vor, und M., der sich in straffschärfendem Rückfalle befand, wurde deshalb zu einem Jahr Gefängnis, der geringsten zulässigen Strafe, verurteilt und sofort verhaftet. St. erhielt vier Monate Gefängnis.

Handels-Nachrichten.

Warenmärkte.

Neuß, 5. November. Fruchtpreise.

Neuer Hafer 1. Qu. 100 kg	23.00	Butter . . per kg	2.80—3.00
Neuer Hafer 2. Qu. 100 kg	22.00	Eier, hies. Landw., St.	0.00—15.5
Kartoffeln p. 50 kg	I. 4, II. 3.50, III. 2.50—2	Rüböl 100 kg	in Partien von 100 Zt. o. Faß 104.00; dazu (o. Fß.) 106.0
Heu . . .	50 kg 3.50—4.00		
Luz.-Heu . .	50 kg 4.00—4.50	Gerem. Rüböl 3 Mk. mehr.	
Krummstroh .	500 kg 15.00	Rüböl 1000 kg	gr.-waggonw. 165.00
Dreschstroh .	500 kg 15.00		ll. waggonw. 169.00
Preßstroh .	500 kg 16.00	Kleie	50 kg 0.00
Roggenstroh	500 kg 18.00		
Neuer Weizen	I. Qualität 27.30, II. Qualität 26.80 Mk.		
Neuer Roggen	I. Qualität 23.30, II. Qualität 22.30 Mk.		

Von der Berliner Wertpapierbörse. Das Vordringen eines deutschen Geschwaders bis an die englische Küste und der Untergang eines weiteren englischen Unterseebootes wurden auch an der Berliner Wertpapierbörse gestern viel besprochen und machte, ungeachtet des bedauerlichen Verlustes des Kreuzers „York", sehr guten Eindruck. Das Geschäft war aber wieder stiller infolge der anhaltenden Verteuerung des Geldmarktes. Tägliches Geld, das in der Hauptsache zur Bezahlung bei der Reichsbank diskontierter, jetzt fälliger Wechsel benötigt wird, war auch gestern unter 5½ Prozent nicht zu haben. Ebenso hielt sich der Privatdiskont im freien Verkehr auf seinem hohen Stande von 5¾ bis 5⅞ Prozent. Einiges Interesse machte sich indessen auch gestern für die Kriegsanleihe geltend, ferner für Phönix, Hoesch, Deutsche Waffen, Schwartzkopf, Daimler-Aktien und ähnliche Werte. Von ausländischen Noten wurden österreichische, russische und schweizerische ziemlich rege gehandelt, ohne daß die Kurse sich nennenswert verändert hätten. Nur russische Noten waren nach der gestrigen Abschwächung etwas fester.

Die Wirkung der Getreide-Höchstpreise. Auch am gestrigen zweiten Geltungstage der amtlichen Höchstpreise stockte das Geschäft an der Berliner Getreidebörse völlig, so daß Preise für Weizen, Roggen und Gerste abermals nicht zur Notierung gelangen konnten. Angebot liegt andauernd nur zu Preisen vor, die mehrere Mark über die Höchstpreise lauten.

Elberfelder Papierfabrik, A.-G. Der Verwaltung der Gesellschaft, deren neue Sanierungsvorschläge wir bereits mitgeteilt haben, liegt nunmehr der Jahresabschluß für das Jahr 1914 vor. Von dem durch die vorigjährige Kapitalherabsetzung erzielten Buchgewinn von 1 441 688 Mark wurden hiernach 1 193 698 Mark zu außerordentlichen Abschreibungen verwandt, während der Rest von 247 990 Mark auf Gewinn- und Verlustrechnung vorgetragen wurde. Trotz der Sanierung ist es der Gesellschaft nicht gelungen, im abgelaufenen Geschäftsjahre bessere Resultate zu erzielen. Der Umsatz ist zwar um etwa 900 000 Mark gestiegen, ebenso die Produktion von 11,5 auf 12,3 Millionen Kilogramm, indessen konnte eine Aufbesserung der Preise für die fertigen Erzeugnisse nur in wenigen Fällen erzielt werden. Während die Löhne und die Rohstoffpreise abermals erheblich gestiegen sind. Nach Abschreibung von 151 131 Mark, im Vorjahre 239 038 Mark, ergibt sich wieder ein Verlust von 424 003 Mark, im Vorjahr 143 277 Mark, der sich durch den vorigjährigen Buchgewinnrest auf 179 013 Mark verringert. Die Verwaltung fügt hinzu, daß im neuen Geschäftsjahr der Absatz weiter zurückgegangen ist, so daß der Betrieb nicht voll ausgenutzt werden konnte, und daß nach Ausbruch des Krieges in beiden Fabriken der Betrieb ganz eingestellt wurde und der Versand fast gänzlich stockt. Da ein erheblicher Teil der Erzeugung der Gesellschaft ins Ausland geht, fehlt es an Aufträgen. Der Mangel an Betriebsmitteln hat sich derart verstärkt, daß die Beschaffung neuer Mittel unerläßlich ist und im Zusammenhang hiermit die neuen Sanierungsvorschläge gemacht werden mußten, eventuell ist der Antrag auf Auflösung der Gesellschaft gestellt worden.

Bergwerks-A.-G. „Consolidation" in Gelsenkirchen. Der Überschuß im Betriebe stellte sich im dritten Viertel des Jahres 1914, nach Abzug der üblichen Abschreibungen, auf 355 723 Mark (gegen 1 098 183 Mark im zweiten Viertel des Jahres).

Defizit der „Iba". Das Direktorium der Internationalen Baufachausstellung, die bekanntlich im vorigen Jahre in Leipzig stattfand, hat den Garantiefondszeichnern mitgeteilt, daß sich die früher kundgegebene Hoffnung, ohne Fehlbetrag abschließen zu können, leider nicht erfüllt habe. Die Ungunst der Verhältnisse habe es mit sich gebracht, daß die vorhandenen Bauten nicht entsprechend hätten ausgenutzt werden können. Insbesondere habe die Stadt Leipzig erklären müssen, daß sie infolge ihrer finanziellen Inanspruchnahme bei den jetzigen Kriegswirren die früher in Aussicht gestellten Begünstigungen nicht aufrecht erhalten könne. Das Direktorium ist infolgedessen gezwungen, von den Garantiefondszeichnern 28 Prozent der gezeichneten Beträge einzuziehen.

Aus der Verlustliste Nr. 67:

Lt. = Leutnant; Vzfw. d. R. = Vizefeldwebel der Ref.; Utfz. d. R. = Unteroffizier der Ref.; Wm. = Wehrmann; Mk. = Musketier; Fs. = Füsilier; Gr. = Grenadier; Rf. = Reservist; Gfr. d. R. = Gefreiter der Ref.; † = tot; lv. = leicht verwundet; sv. = schwer verwundet; vm. = vermißt.)

2. Garde-Reg. (Gef. i. Westen v. 23. August bis 27. Sept.): Rf. Friedr. Roßlenbroich, Baumberg (Solingen), †. — Fs. Paul Bemski, Haspe, lv. — Gfr. d. R. Emil Rahm, Elberfeld, lv. — Tamb. d. R. Rob. Hengstenberg, Lennep, vm. — Rf. Ernst Mohn, Großhöhe, Mettmann, vm. — Rf. H. Trusheim, Remscheid, vm. — Rf. Aug. Schrobang, Haspe, vm. — Fs. Walter Gester, Großhöhe, vm.

Ref.-Inf.-Reg. Nr. 6: Utfz. Ad. Steinmetz, Elberfeld, bisher verw., ist im Festungslazarett in Metz gestorben.

Inf.-Reg. Nr. 13 (Gef. im Westen v. 10. August bis 19. Sept): Tamb. Karl Lüstgen, Remscheid, lv. — Mk. Karl Scholl, Lüttringhausen, lv. — Mk. Walter Wohlgemut, Mettmann, lv. — Mk. Karl Lüttgen, Remscheid, lv. — Mk. Frdr. Breucher, Elberfeld, lv. — Tamb. Ludw. Faubel, Oberwinkelhausen, lv. — Mk. Wilh. Fischer, Ronsdorf, lv. — Einj. Gfr. W. Finkeldey, Elberfeld, †. — Mk. Rud. Gorsch, Richrath, sv. — Mk. Paul Winterhagen, Remscheid, lv. — Mk. Karl Jung, Wermelskirchen, lv. — Mk. Frz. Klein II, Barmen, vm. — Mk. Karl Pickardt, Remscheid, vm. — Gfr. Ernst Dapprich, Barmen, lv. — Mk. Wilh. Rood, Solingen, lv. — Mk. Ernst Schwanz, Radevormwald, lv. — Gfr. Karl Graß, Ohligs, lv. — Gfr. Aug. Stütting, Elberfeld, †. — Mk. Wilh. Lorenz I, Ronsdorf, lv. — Mk. Wilhelm Meißner-Remscheid, lv. — Sgt. Erich Nierhaus, Barmen, lv. — Mk. Johs. Grimm, Elberfeld, †. — Mk. Karl Meyer, Elberfeld, lv. — Mk. Walt. Hornseif, Wermelskirchen, lv. — Mk. Walter Göbel, Solingen, vm. — Mk. Franz Platz, Neuenhaus, †. — Mk. Aug. Gladbach, Richrath, lv. — Gfr. Paul Hoddenberg, Leichlingen, lv. — Mk. Aug. Breitenbach I, Wipperfürth, †. — Mk. Joh. Wirtz, Hitdorf, lv. — Mk. Wilh. Bückendorf, Ohligs, lv. — Mk. Emil Rahmann, Oberfrockhövel, lv. — Mk. Kuno Wielpütz, Höhscheid, lv. — Mk. Jos. Breidenbach II, Ronsdorf, lv. — Gfr. Paul Gräf, Höhscheid, sv. — Mk. Karl Hölterhoff, Remscheid, lv. — Horn. Ernst Birkenhahl, Höhscheid, lv. — Einj. Heinrich Draf, Barmen, vm. — Mk. Ad. Jungerich, Hitdorf, vm. — Gfr. Otto Saling, Solingen, vm. — Mk. Max. Steinhaus, Leichlingen, vm. — Mk. Heinr. Brunner, Solingen, vm. — Mk. Karl Burgmer, Opladen, †. — Mk. Paul Ringel, Ronsdorf, †. — Gfr. Rob. Braun, Wald, †. — Mk. Walt. Nieland, Lüttringhausen, lv. — Mk. Walter Boß, Ronsdorf, lv. — Mk. Rob. Kolzen, Ronsdorf, †. — Mk. Karl Theisen, Ohligs, vm. — Mk. Emil Landau, Elberfeld, †. — Gfr. Wilh. Bercheur Bech (Ohligs), lv. — Mk. Rob. Weders, Höhscheid, lv. — Mk. Walter Höhmann, Solingen, lv. — Mk. Wilh. Klein, Grafrath, lv. — Mk. Paul Altenpohl, Ohligs, lv. — Mk. Walter Hiemke, Elberfeld, lv. — Mk. Herm. Bredenbach, Remscheid, vm. — Gfr. Konrad Hörendahl, Langenberg, †. — Rf. Paul Idel, Ronsdorf, lv. — Mk. Friedr. Barth, Lennep, †.

Inf.-Reg. Nr. 13 (Gef. im Westen vom 10. August bis 19. Sept.): Utfz. Heinr. Gust. Koch, Elberfeld, vm. — Wm. Ludw. Wilh. Strohmann, Barmen, vm. — Wm. Leopold Alsdorf, Gevelsberg, vm. — Wm. Aug. Hemminghausen, Oberfrockhövel, vm. — Wm. Berthold Bomhof, Haspe, vm.

Inf.-Reg. Nr. 17 (Dreslincourt am 24. 9., Chilly am 25., vom 29. 9. bis 2. 10. und Mauscourt am 1. 10. und 9. 10.): Mk. Jakob Franken, Solingen, †. — Mk. Joh. Schardt, Elberfeld, lv. — Rf. Wilh. Lacken, Elberfeld, lv. — Mk. Karl Bell, Ohligs, lv. u. gef. — Mk. Friedr. Drees, Schwelm, lv. — Utfz. d. R. Bernh. Stecher, Elberfeld, †. — Rf. Eugen Hackländer, Velbert, lv. — Rf. Ströter, Heiligenhaus, vm. — Mk. Alexander Adams, Wald, lv. — Rf. Ernst Gunlach, Barmen, vm. — Rf. Wiegershaus, Velbert, vm. — Utfz. Friedr. Henze, Höhscheid, lv. — Rf. Ernst Heidtker, Heiligenhaus, lv. — Rf. Karl Aug. Miller, Elberfeld, lv. — Rf. Max Bachmann, Elberfeld, lv. — Rf. Paul Stuffmann, Haan, vm. — Rf. Max Katz, Haan, vm. — Mk. Heinr. Korngiebel, Barmen, leicht verw. bei Flirey am 5. 10.

Landw.-Inf.-Reg. Nr. 25 (Maizeroy am 11. u. 12. und Marchéville am 13. Okt.): Wm. Aug. Schöneberg, Erlen (Wipperfürth), lv.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 36 (Gef. im Westen 26. August bis 3. Okt.): Utfz. Gernot Gießler, Elberfeld, †. — Mk. Bernh. Lübeck, Elberfeld, lv. — Rf. Fedr. Voos, Wilfrath, lv.

Inf.-Reg. Nr. 141: Musk. Hugo Schneider II, Gevelsberg, nicht gefallen, sondern verw.

Inf.-Reg. Nr. 158 (Gef. im Westen vom 22. Aug. bis 27. Sept.): Mk. Ernst Klünsch, Leichlingen, lv. — Mk. Hugo Baum, Solingen, †. — Horn. Gfr. Arthur Busch, Elberfeld, verm. — Lt. Franz Bintegborn, Solingen, vm. — Mk. Jos. Leybausen, Schlebusch, vm. — Mk. Nathanael Melcher, Ohligs, vm. — Mk. August Meyer II, Schürgen (Solingen), vm. — Mk. Emil Kromberg, Neviges, lv. — Mk. Fr. Weber, Neviges, lv. — Mk. Artur Glänzer, Barmen, vm. — Mk. Karl Liesendahl, Hösten III (Solingen), vm. — Mk. Emil Reiffenberg, Höhscheid, verm.

Inf.-Reg. Nr. 169 (Gef. im Westen vom 20.—26. Sept.): Mk. Ernst Ottens, Ratslosen (Solingen), lv.

Inf.-Reg. Nr. 174 (Gef. im Westen vom 24.—26. Sept.): Rf. Ernst Kühlwetter, Richrath, lv. — Rf. Karl Hachel, Wilfrath, †. — Rf. Wilh. Wieper, Elberfeld, †. — Gfr. d. R. Friedr. König, Elberfeld, lv. — Rf. Eugen Mölder, Elberfeld, lv. — Gfr. d. R. Friedr. Frisch, Velbert, lv. — Rf. Gustav Elliepen, Wilfrath, lv. — Rf. Herm. Weinhold, Elberfeld, lv. — Rf. Adolf Schmih II, Barmen, lv. — Utfz. Franz Willmann, Kronenberg, lv. — Mk. Ferd. Heinig, Elberfeld, lv. — Rf. Karl Schilter, Küllenhahn, lv. — Rf. Wilh. Knebel, Elberfeld, lv. — Rf. H. Drucker, Elberfeld, lv. — Rf. Ferd. Köthe, Elberfeld, lv. — Rf. Karl Glaser, Wilfrath, lv. — Mk. Franz John, Bürrig, lv. — Rf. Ernst Mohn, Velbert, lv. — Rf. Wilh. Gohl, Velbert, lv. — Rf. Walter Hags, Bohwinkel, lv. — Rf. Otto Müller, Bohwinkel, lv. — Rf. Hugo Clgemann, Wilfrath, †. — Rf. Friedr. Graeff, Elberfeld, lv. — Rf. Gustav Schulte, Remscheid, lv. — Rf. Aug. Giebelitz, Remscheid, lv. — Rf. Rud. Geldsetzer, Remscheid, vm. — Rf. Heinr. Broschat, Elberfeld, lv. — Rf. H. August Rühl, Elberfeld, bish. verm., verw. — Rf. Hugo Schnur, Elberfeld, bisher verm., verw.

Festungs-Maschinengew.-Abt. Nr. 18 (Baux 12. Okt.): Utfz. d. R. Karl Maeter, Elberfeld, lv.

Res.-Festungsmasch.-Gew.-Abt. Nr. 1 (Sivry 8., Champion 12. Okt.: Rf. Karl Engstfeld, Hellenhaus, lv. — Utfz. Louis Faßbender, Höhscheid, †.

Res.-Feldart.-Reg. Nr. 16 (Mipont 3.—9. Okt.): Kan. Aug. Lange, Elberfeld, †. — Einj. Friedr. Goecke, Barmen, lv.

Pionier-Bat. Nr. 27 (Gef. im Westen 8. Sept. bis 12. Okt.): Wm. Flume, Barmen, †. — Wm. Schaffland, Breckerfeld, vm.

Pionier-Reg. Nr. 39 (Argonner Wald 12. bis 15., Bagatelle Pavillon 13. bis 14. Okt.): Rf. Gustav Klimper, Elberfeld, lv.

Pionier-Reg. Nr. 30 (Gef. im Westen vom 26. Sept. bis 8. Okt.): Rf. Joh. Fischer, Loope (Wipperfürth), lv.

Garde-Ref.-San.-Komp. Nr. 2, X. Korps (Rogent-l'Abesse 8. Okt.): Krankenträger Paul Höh, Haan, lv.

Landw.-Inf.-Reg. Nr. 53 (Gef. im Westen 20. Sept. bis 2. Okt.): Wm. Paul Prüfer, Barmen, lv.

Landw.-Inf.-Reg. Nr. 55 (Arras 8. Sept.): Wm. Aug. Siegenmeyer, Elberfeld, vm.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 56 (Gef. im Westen 14. Sept. bis 10. Okt.): Mk. Paul Stürte, Wermelskirchen, †. — Rf. Wilh. Paul, Elberfeld, †. — Rf. Fr. Stöcker, Bohwinkel, lv. — Rf. Jos. Krause, Neviges, vm.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 64 (Podole und Opatov 4. Okt.): Rf. Joh. Hafer, Barmen, sv. — Rf. Gustav Damann, Bagmen, lv. — Gn. Rud. Halbach, Barmen, sv.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Freitag abend 5¼ Uhr. (Jugendgottesdienst.) — Samstag morgen 9½ Uhr. — Ende des Sabbats 5⅝ Uhr.

Israelitische Gemeinde, Barmen. Freitag abend 5¼ Uhr. — Samstag morgen 9 Uhr.

Viele Mütter sind der Ansicht, mit dem Nestle'schen Kindermehl ein ausländisches Erzeugnis zu kaufen. Dem ist aber nicht so. Die Nestle'sche Kindermehl-Gesellschaft in Berlin und eine Fabrik gleichen Namens in Bayern wurden mit Schweizer Kapital gegründet, und werden bei der Herstellung unseres Kindermehles deutsche erstklassige Rohprodukte, besonders die vollrahmhaltige Allgäuer Alpenmilch, verarbeitet. Um alle Mütter von der Güte dieses seit einem halben Jahrhundert beliebten Nährmittels zu überzeugen, werden von der Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57, Gratisproben franko versandt. a400

Vermischtes.

Über den Brand eines Petroleumlagers in Antwerpen

wird gemeldet, daß die Benzin- und Naphthaloger der amerikanischen Atlas-Gesellschaft in Flammen stehen. Brandstiftungen scheinen nicht ausgeschlossen zu sein. Wegen des Brandes hätten rund 15 000 Bewohner Antwerpens aus Furcht vor Strafmaßnahmen die Stadt verlassen.

Zwei Marineflieger abgestürzt.

Bei einem Übungsfluge stürzten in Johannisthal mit einem Doppeldecker die Marineflieger Trost und Klette ab. Beide hatten so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie bald darauf starben.

Im Kampf mit einem Spion.

Es war stockfinstere Nacht, als ein bayerischer Offizier, der mit einigen erprobten Leuten laut „München. N. N." einen gefährlichen Wachtposten bezogen hatte, plötzlich aus einem Gebüsch zwei unheimlich funkelnde Augen auf sich gerichtet sah. Anfänglich hielt er den merkwürdigen Schimmer zwischen den Blättern für irgend einen leuchtenden Nachtkäfer, aber als diese beiden hellen Flecke unbeweglich weiter durch die Blätter lugten und er nach Verlauf einer Stunde immer noch dieselbe Beobachtung machte, packte ihn eine Unruhe. Er ging wie zufällig auf seiner Wachtstelle hin und her und kam dabei geschickt dem Busch immer näher. Auf einmal sprang er mit einem mächtigen Satz mitten in den Busch und prallte auf einen menschlichen Körper, der unter der Wucht des Zusammenstoßes mit ihm zusammenbrach. In demselben Augenblick legten sich auch schon zwei Hände wie enge Eisenklammern um seinen Hals. Aber der nächste Posten hatte das Geräusch bemerkt. Man kam dem Offizier zu Hilfe und holte die beiden am Boden Ringenden aus dem Busch heraus. Man hatte einen verwegenen Spion gefaßt, der sofort gefesselt abtransportiert werden sollte, als er plötzlich die Wachtmannschaften mit einem furchtbaren Stoß zu Boden schlug und in der Dunkelheit entkam. In der nächsten Nacht hatte derselbe Offizier mit seinen Leuten wieder die gefährliche Außenwache bezogen, als ihm plötzlich sonderbare Gedanken kamen. Er horchte angestrengt mit angehaltenem Atem in die stille Nacht hinaus, als er neben sich noch einmal deutlich leise Atemzüge vernahm. Die Pistole fest umklammert, die Ohren gespitzt, das Blut wallend, blieb er regungslos stehen. Da! — plötzlich ein Rascheln — dunkle Gestalt — halt, wer da? Der Schatten war verschwunden, ein Feuerstrahl erleuchtete einen Moment die Dunkelheit, ein Sprung der Begleitmannschaften und sie hatten den Spion von der vergangenen Nacht. Was der für Augen machte! Er flehte um Gnade und beteuerte seine Unschuld, wurde aber diesmal sofort erschossen.

Eingegangene Bücher.

Die soziale Bedeutung von Hermann Bäckers „Burg an der Wupper" für die Gegenwart. Hermann Bäckers neueste Dichtung „Burg an der Wupper", Verlag E. Biermann, Barmen, 416 S. geb. Mk. 5.— schildert das bergische Volk bei seiner Arbeit. Sie behandelt die wirtschaftlichen Kämpfe im Bergerland in den vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, das Ringen der kleinen Meister im Eisengewerbe und die Wahrung ihrer durch die Jahrhunderte behaupteten Selbständigkeit, ferner auch in besonders ergreifender Darstellung das Unwesen des sogenannten „Truck-systems" und als Höhepunkt ein damit zusammenhängendes, in deutschen Landen sonst beispielloses, die gleichzeitigen schlesischen Weberunruhen weit übertreffendes soziales Femgericht in Burg an der Wupper, in welchem sich der Haß der ihre Unabhängigkeit verteidigenden Schmiede der „Roemrykenberge" gegen den sie bedrängenden maschinellen Dampf- und Großbetrieb furchtbar entlud. Gleichzeitig kreuzt sich aber damit auch die Schilderung einer anderen wirtschaftlichen Fehde von erfreulicherer Art, nämlich der glorreiche und letztlich von Erfolg gekrönte Kampf gegen die Warenzahler, den das sittlich erwachende Bürgertum aus eigenem Antrieb gegen diesen Schandfleck auf dem Wappenschilde heimischer Gewerbeehre geführt hat. Gerade in der jetzigen Zeit, wo der deutsche Arbeiter alles in ihn gesetzte Mißtrauen zuschanden gemacht hat, wo Prinz und „Genosse", Bourgeois und Proletarier gemeinsam Schulter an Schulter für das bedrohte Vaterland bluten und sterben, wo — ein besonders wertvolles zeitgeschichtliches Dokument! — rhein. Großindustrielle, tief ergriffen von dem Opfermut des sogenannten „kleinen Mannes" ehrlich bekannten: „Wir haben unsern Arbeitern doch manches abzubitten!" — gerade in dieser großen, alle Parteien versöhnenden Zeit werden Hermann Bäckers ergreifende (NB. auch auf solidestem Quellenstudium beruhende) Schilderungen aus der sozialen Vergangenheit unseres Volkes überall auf' wärmste, durch keinen Parteistandpunkt behinderte Teilnahme rechnen dürfen. Der hoffnungsfreudige Ausklang seiner Dichtung, wir erinnern nur an Johann Wilhelms Fahnenrede auf Schloß Burg, sowie die dem getreuen Eckart unseres Volkes, E. M. Arndt, 1849 Solingens Abgeordneten in Frankfurt, in den Mund gelegten, für ihn so ungemein charakteristischen Worte, wirkt darum auch auf den modernen Leser wie eine tröstliche Weissagung, deren glanzvolle Erfüllung, die Heraufführung des wirtschaftlichen Friedens für das ganze deutsche Volk, uns bei den erhebenden Eindrücken und Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit nicht mehr bloß als ein schöner Traum erscheinen darf. So darf man, recht verstanden, gerade von Hermann Bäckers jüngster literarischer Gabe sagen, daß sie zeitgemäß, „aktuell" ist, wie nur irgend eine von den Neuerscheinungen des Büchermarktes.

Verkäufe

Immobilien

Ein in Remscheid gelegenes **Gütchen von 19 Morgen** mit 2 kleinen Häuschen, daselbst ein kleiner, leichter v724
Federwagen,
für Pony oder Esel geeignet (fast neu), zu verkaufen. — Zu erfahren in der Exped. [396

Maschinen

4 oder 5 schwere
Spindelpressen,
einarmig, gut erhalten, billig zu verkaufen. Off. unt. R 898 an die Exped. ds. Bl. f6484
Ein fast neuer 4885a
Koch'scher Hebelhammer
Nr. 3 billig zu verkaufen. Off. u. B 2454 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.
Gebr., fast neue Wäschehausmangel sehr billig zu verkaufen. Bohwinkel, Königstr. 33. g195
Einige neue, ungebrauchte
4fache 17er Lizenmaschinen
äußerst billig abzugeben. Gefl. schriftl. Anfr. u. B 2466 an Exp. Barmen, Neuerweg 57. 4904a
Gut erh. Hosentr.-Nähmaschine bill. 69 Heckinghauserstr. 138. †
Gebr. Hosentr.-Nähm. v. Boin, B., re. Kirchstr. 7, Nähm.-Geich. 4897a
Gut erh. Nähmasch. nur 15 M. Elbf., Marienstr. 31, pt., Hdl.*
Nähm., so gut wie neu, billig. Machen. Dide, E., Langestr. 6.*
Gute Singer-Nähmasch. f. 20 M abz. E., Bachstr. 25, I, Handlg.*
Gelegenheitskauf! Germania-Schreibmaschine gut erh., 70 Mk. Schreibm.-G. Elbf., Breitestr. 27. Tel. 5175.*
Gebr. mod. Motorrad billig zu vk. E. Bonsiep, E., Adersstr. 43.*

Musikinstrumente

Eleg. schw. **Piano** 250 Mk., **Harmonium,** 13 Reg., 200 Mk., ein neues **Piano** 320 Mk. G. Menge, Elberfeld, Bahnhofstraße 52. *
Gelegenheitskäufe in f38
Pianos u. Harmoniums.
Eine Anzahl zurückgesetzter Instrumente, erstklassige Fabrikate, die wir wieder wie neu hergerichtet haben, werden bei voller Garantie zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben. Besichtigung unverbindlich. Pianohaus Spaethe, E., Königstr. 24, Ecke Osterfelderstr. Tel. 4786.
Gut erh. Klavier f. 175 Mk. zu verk. Näh. mitt. 12—1 od. abds. n. 8 U. König, E., Südst. 53, I.*

Mobiliar

Sch. Kolonialw.-Einr. sof. bill. zu verk. Elberfeld, Bachstr. 20.*
Zigarreneinricht. billig zu verk.* E. Schumann, Elbf., Aue 54.
Schreinerei-Einrichtung
wegen Sterbefall billig zu verkaufen, evtl. Werkstelle zu verm. Näh. Elberf., Hochstr. 103 I. *
Eich.-Speisez., Büf. u. Kredenz auf. sof. f. nur 340 M. zu verk. B., Gr. Flurstr 15, im L. 10286
Mod. gebr. Schlafzimmer mit Matr. für 190 Mark zu verk.* Elberfeld, Alsenstraße 52, part.
Gelegenheitskauf.
Hochfein. eichen lack. Schlafz. m. 3tür. Schrank (180 breit) Umst. halber sehr billig zu verk. Elb., Breitestr. 52, II, Möbelhändler, 10—12, 2—4 Uhr. *
* **Spiralmatr., Schonerdecken u. Auflegematr., für jede Bettst. p., sowie fast neuer Klappschrank u. Bettst. mit Matr. bill. zu verk. Elberf., Brüderstr. 25, 1. Etg.**
Feine alt. Mah.-Möbel, Sofatisch, 6 Stühle, Kons. m. Spg., Tischchen, Schrbstr. b. E., Prinzenst. 32, Schr.*
Gebr. 1- u. 2schl. Bettstellen m. Matr. 18 u. 22, 1- u. 2tür. Kleiderschr. 15 u. 25, Waschtische 5 u. 8, Waschkommode 22, Nachtkonsolen, Tische, Ledersofa 25, Plüschsofas 30 u. 38, Sofatische, Anrichte mit und ohne Aufsatz, Klappschr. 25 u. 35, Büfettschr., weiß. Tafelherd 25 M., Heizöfen, 1- u. 2flmige Pulte, Ladenglasschränke, Theke, Regale etc. Elb., Kleinbahn 13, Handlg. [6594
Gute gebr. Möbel, Heizöfen usw. b. E., Friedrichstr. 30a, pt., Lager.*
* Möbel all. Art, Federb., Tafelb., Mant.- u. Gasof., Sofa, Tepp., Reg. Theke b. Elb., Bergstr. 23, Lager.
Weißer Kleiderschrank b. zu v. Elberf., Gesundheitstr. 89, pt.*
* **Umk. halb. sof. zrachtb. Sofa 18 Mk. E., Carnapstr. 28, Tor.**
Schreibt., Kontorst., Waschm. u. Kücheneinr. spottb. zu verkauf. Barmen, Jägerstr. 61, 2. Et.†
4fltg. Stehpult billig zu verk.* Elb., Friedrichstr. 2. Wendling.
* **Gut erh. Herd 25, Gasofen u. Gaslampe b., Drhr.-Of. 24, Füllofen b. Elb., Kölnerstr. 48, Laden.**

Neue Fabrikösen
(Zirkulieröfen)
zum Beheizen von großen Räumen (Baracken etc.)
werden **weit unter Preis** prompt abgegeben. Gefl. schriftl. Anfr. u. B 2446 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 4857a
Mehr. gebr. Gaslamp., versch. mit Zug u. 3armig, sof. billig zu vk. E., Wiesenstr. 102, I. *

Verschiedene

2 Kastenwagen
mit u. ohne Verdeck und eine **leichte Gig**
billig zu verkaufen. **Güthgemann & Decker, Barmen.** 4886a
Fast neuer Kastenwagen zu vk. † Barmen-Rittb., Rübenstr. 54.
Gut erh. Sportwagen bill. zu verk. Elbf., Südstraße 2, II. *
Sch., gebr. Brennab.-Kinderw. zu vk. E., Marienstr. 98, I, r.*
Bessere getr. Ueberzieher v. 2 Mk. an, Anz., Maßsachen, neue u. gebr., eleg. H.-Anz. à 18 M., eleg. Knabenanz. à 4 M., Schuhe sp. E., Veracstr. 76. *
Sch. Herbstmantel, wie neu, für Mädchen von 10—14 Jahren b. zu vk. Näh. in der Exp. [394*
Getrag. Anzüge u. Ueberzieher bill. zu vk. E., Bötel 6a, 1. Et.*
2 l. Belge für 5 Mark zu verk. Elberfeld, Südstr. 50, 3. Et.*
Eleg. Steinmarder-Pelze,
eleg. Alaska-, Fuchs- u. Skunkspelze sehr billig zu verk. Partiegeschäft, Elberf., Paradestr. 70*

Cocosbutter
feinste weisse deutsche Marke, frisch eintreffend, noch einige Barrels gegen Kassa Meistbietendem abzugeben. Angeb. bis zum 12. Nov. u. E 901 a. d. Exp.

Milch, größ. u. kl. Quanten, a. Bäcker u. Wiederverk. n. abzug. Offerten unter B 9452 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Tiere

Pferd, 7jähr., pflasterm., nebst 5jähr. **Pony,** 152 hoch, bill. abz. Barmen, Oberdörnerstr. 50, I.†
Kieredale-Terrier, 5 Mon. alt, billig zu verkaufen. Elberfeld, Charlottenstraße 18, 4. Etg.
Prima Zwergpinscher, schw. und braun, spottb. zu vk. Elberfeld, Malzstr. 9, part. *
Wachsamer Dobermann bill. zu verk. Elberf., Brunnenstr. 21.*
80 Taub., 5 Puter, 20 Küken, 6 Enten b. E., Gesundheitst. 5.*

Kaufgesuche

Scherbock m. Fall., gut erh., zu kaufen ges. — Adolf Fidecius, Donberg 38 bei Elberfeld. †

Niederdruck-Heizkessel
zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe von Größe, Alter und Preis erbeten unter E 894 an die Expedition ds. Bl. f6483
4 Elektromotore (Drehstrom)
zu kaufen gesucht, 5, 3½, 3 und 2 PS. **Güthgemann & Decker, Barmen.** 4887a
Schnellbohrmaschine zu kf. ges. Baum, Elberfeld, Oststr. 57. *
2 oder 3 gebrauchte Fallhämmer
für Metallknöpfe zu kaufen ges. Off. unter B 2463 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 4891a
Knopflochmaschinen zu kaufen o. zu leihen gesucht. Näh. Elbf., Wülfratherstraße 58, parterre. *
Gebr. Planscheibe, 250—400 mm Durchm., sowie kl. Bohrmasch. für Fuß- od. Handbetrieb zu k. ges. Vohw., Königstr. 33. g195
Last-Auto,
ca. 50 Ztr. Tragkr., zu k. ges. Angeb. u. E 9952 an die Exp.*
Herrenzimmer
zu kaufen gesucht. Angebote u. E 9949 an die Exped. d. Bl. *
Eine Anzahl Bajazzo- und Geld-Automaten zu kaufen oder zu mieten gesucht. Näh. Elberfeld, Herzogstraße 38, 1. Etage. *
Suche gebr., gut erh. Kinderw. Pr.-Off. u. E 9967 an Exp. *
Bess., gut erh. Jackenkl., Gr. 42, u. D.-Halbschuhe, 37, zu k. ges. Off. u. E 9900 an die Exped.*

Wegen großen Warenbedarfs
zahle staunend hohe Preise für **getragene** Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche etc.
* Postkarte an **Feuerzeug** **Elberf., Wilhelmstraße 25** gen. od. **Tel. 3439.** Komme vtl.
Stoffe, Metall- und Leder-Garnituren für Brotbeutel,
Zeltzubehörbeutel u. Gelbahnen, alles vorschriftsmäßig v. Hersteller zu kaufen gesucht. Offerten unter B 2459 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. 4893a
Nach Berlin werden größere Posten für Heeresbedarf in **Gewehriemen, Spaten-, Pickeu. Patronentaschen, Stiefeleisen u. Gewehrriemenschnallen** gesucht. Offerten nebst kürzester Lieferzeit u. E 2380 an Exp. b4579
Achtung!
Zahle die höchsten Preise * für Hauslumpen, Reutuch, Metalle etc. — Karte genügt. — Frogel, E., Friedrichschulstr. 3.
Gebrauchte Hundehütte zu kauf. gesucht. Elberf., Hochstr. 46. *
50—100 Liter Milch gesucht. † Barmen, Leonhardstraße 29.
100—150 Zentner gute Kartoffeln
zu kaufen gesucht.
Off. unter B 2464 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 4890a
Papageienkorb zu kaufen ges. † Näh. Barmen, Schloßstraße 7.
Doppelspan
od. leichtes Wagenpferd zu k. ges. Off. u. E 9961 an d. Exp.*
Rehpinscher-Rüde, nicht zu klein, zu kaufen gesucht. Näheres Elberf., Malzstraße 4, vormittags. *
Deutscher Schäferhund,
Rüde, 1—2 Jahre alt, ff. Stehohren u. Sabelrute, durchaus wachsam, jed. nicht bissig, zu kf. gesucht. Angebote mit Preis u. Farbe an Ernst Frantholz in Haan, Wilhelm- und Kölnerstraßen-Ecke. f68

Geld-Gesuche

Kapital, 10–15000 Mk.,
gegen 4—5fache Sicherheit von einem soliden Geschäftsmann gesucht. Off. u. B 2465 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. 4889a

Darlehen
von Mk. 5000 per sofort gesucht gegen mündelsichere Sicherheit u. monatliche Rückzahlung von Mk. 200. Angebote unter Z 2808 an die Ann.-Exped. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a496
Wer leiht einem Geschäft 4—500 Mark gegen gute Zinsen? Off. unt. E 8123 an die Exp. *

Heiratsgesuche

Beamtentochter vom Lande mit gut. Ausst. u. spät. Verm. sucht Beamten od. Lehrer zw. spät. Heirat k. z. lern. Beding.: Anst. u. solide. Briefe m. näh. Ang. u. E 9989 an die Exp. v265
Suche f. m. Freund, evgl., 27 J. alt, die Bekanntsch. eines häusl. erzog. Fräuleins, am liebst. aus herrschaftl. Stellung. Suchender ist in pensionsber. Lebensstellg. Briefe, möglichst mit Bild, unt. B 9455 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †
Heirat. Fabrikant sucht, da hier fremd, die Bek. jg. Dame. Verschwiegh. Ehrens. Br. u. B 9454 an d. Exp. B., Neuerweg 57. †
Heiratsgesuch.
2 Herren suchen die Bekanntschaft zweier j., hübsch. Damen zwecks bald. Heirat. Alter nicht über 22 J. Briefe mit Bild u. E 9929 an die Exped. d. Bl. *

Verloren — gefunden etc.

Freitag den 30. 10., abends, **silberne Tasche**
mit Namen und Inhalt kathol. Gesellenhaus verl. Wiederbring. Belohn. Elbf., Brillerstr. 99.*
Mittwoch, 4. 11., **silb. Damen-Uhr verloren.** Abz. Elb., Bleichstraße 2. Wiederbr. erh. Bel. *
Durchbroch. Anhängsel mit rot. Stein verl. Wiederbr. Belohn. Elberfeld, Kipdorf Nr. 87. *
Portemonnaie m. Inhalt verl. Altenmarkt—Hofaue bis U.-Barmen. Wiedbr. gute Bel. Kottmann, Elb., Vogelsangstr. 27. *
Schwarz-weiße Katze
Dienstag abend abhand. gekommen. Wiederbringer Belohnung. Elberfeld, Harmoniestr. 15, I. *

Unterricht

Grdl., gewissenh. Unterricht für Klav., Viol. u. Harmon. erteilt kons. geb. Musiklehrer. Mon. 6 Mark. Off. u. E 9777 an Exp.*

Thalia
Theater. i18
Samstag den 7. November, abends 8.15 Uhr, das mit großem Erfolg aufgef. patriotische Volksstück:
Gewonnene Herzen.

Im i337
Salamander
Täglich 8¼ Uhr: **Novität:**
„Mit fliegenden Fahnen"
Episode aus dem Weltkrieg in 4 Akten mit Gesang.
Kleine Preise, Militär frei.

Posten Weißkohl
zum Einmachen. Elb., Hofaue 28.*

Großes Lager
in getragenen i393
Ueberziehern
von 2 M bis 9 M, hochfein, und höher bis zu den allerfeinsten Maß-Garderoben. Die feinsten **Joppen-Anzüge** und **Hosen** sehr billig
in Elberfeld, nur Friedrichstr. 17, I.

Wichlinghauser Kur- u. Badeanstalt
Ecke Handels- u. Freiheitstr., Barmen,
geöffnet von morgens 7 bis abds. 9 Uhr, verabreicht elektr. Licht-, Dampf-, Heißluftbäder, Wannen- u. alle Arten medizinische Bäder. Massagen in u. außer dem Hause. Langjährige, ärztlich geprüfte Masseure
E. Fritzsching und Frau.
Bei allen Krankenkassen zugelassen.

Helbing-Cortini und Frau
Lehrer für Gesellschaftstanz und Kallisthenie
Barmen, Altermarkt 5. — Telephon 3878.
Kurse für Kinder, Schüler, Erwachsene.
Einzelstunden in und außer dem Hause.
Turnkurse für Kinder von 4–6 Jahren.
Bewegungskurse für ältere Damen.
In Elberfeld Samstags nachm. i. Ges. „Verein". 4894a

Stadttheater Elberfeld.
Samstag, 7. Nov.: Volksvorstellung. Alle Plätze 80 Pfg., Galerie 35 Pfg. **„Der Freischütz".** Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.
Sonntag, 8. Nov., nachm. 3¼ Uhr zu ermäß. Preisen. **„Glaube und Heimat".** Ende 5¼ Uhr. — Abds. 7 Uhr: 11. Ab.-Vorst. (grün). Kleine Preise. **„Aida".** Ende 10 Uhr. [185

Minderwertiges Fleisch
wird schmackhaft, wenn man es mit einer feinen, würzigen Sauce zubereitet. Eine solche Sauce läßt sich ohne andere Zutaten mit dem bekannten
Schmeißer's Saucen-Würfel
– das Stück zu 10 Pfg. und hinreichend für 3 Pfd. – herstellen, indem man den Würfel zerkleinert und dem fertig gleich zu Beginn des Schmorens ab mit zusetzt.
Nur echt mit nebiger Schutzmarke. Hier überall zu haben. Machen Sie einen Versuch.
Schutzmarke

Achtung!
Großer Schweine-Verkauf
Freitag, Samstag und **nächste Woche** †
Verkauf von Ferkeln u. Grünfutter-Schweinen
auf dem **Hofe** des Wirtes Herrn **Alb. Vogel, Barmen, Rödigerstraße 16,** staunend billig. Niemand versäume die Gelegenheit!!

Auf zum Buttermarkt!
Auf dem hiesigen Buttermarkt kommen
Samstag den 7. November
einige tausend Pfd. Pferdefleisch
zum Verkauf.
(Der Verkauf von Pferdefleisch findet nur auf dem Buttermarkt statt.) i76
Richard Wieden.

Winteräpfel, ff. Rabauen, gepfl. u. halbb., 100 Pfd. ab hier 15 M verf. so lange Vorrat gegen Nachnahme **R. Laube, Oeynhausen-Sbd.** v275

Zurückgekehrt. [496
Verlegte meine Sprechstunden nach **Königstraße 77, part.**
3–5 Uhr wochentags
Dr. med. F. Lange,
Spezialarzt für innere und Nervenkrankheiten. Tel. 2953.

Die **Anzeigen-** und **Abonn.-Annahmestelle** für
Elb.-Sonnborn
befindet sich bei **Richard Seiffertt, Hauptstr. 29.**
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

◆Leiden aller Art◆
Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Bandwurm.
Männerl.: ohne Quecksilber, ohne Salvarsan, ohne Tees, ohne Einspr.
Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleid., Magen-, Herz- u. Lungenl., Wassersucht, Krätze, Stichhust., Drüs. etc.
Bösing's Heil-Institut **ELBERFELD, Rheinaustr. 3, I.**
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.
Sprechst.: Vorm. 9½–1, nachm. 3–6. Sonntags keine Sprechst.

Geschäfts-Übertragung u. Empfehlung.
Hiermit bitte ich um gefl. Kenntnisnahme, daß ich die altrenommierte
Ochsen- und Schweine-Metzgerei
des Herrn Aug. Lenz, **Elberfeld, Hochstraße 48 (Ecke Marienstraße)**
übernommen habe.
Es soll mein Bestreben sein, das Geschäft in derselben Weise weiterzuführen, **nur erstklassige Schlachtungen** vorzunehmen und **nur prima Fleisch- und Wurstwaren** zum Verkauf zu bringen. Ich bitte die verehrl. Kundschaft, das meinem Vorgänger bisher erwiesene Vertrauen auch mir entgegenzubringen.
Hochachtungsvoll
Telephon 6174. **Ernst Fröhling.**